

Inhaltsverzeichnis:

Eröffnung der GDK	Seite 1
Geschäftsführerbericht e.V.	Seite 3
Finanzbericht e.V.	Seite 5
Finanzübersicht	Seite 7
Finanz-Grafik	Seite 8
Etat 1989	Seite 9
Spendenliste 1988	Seite 10
Bericht VKA	Seite 11
Bericht Redaktionsteam	Seite 13
Bericht Literaturteam	Seite 13
Bericht Sb Öffentlichkeitsarbeit	Seite 14
Wahlvorschläge	Seite 17
Bericht Weltdienstmeeting	Seite 18
Erfahrungsaustausch Freitag	Seite 20
Vollversammlung Samstag 8.30 Uhr	Seite 21
Vollversammlung Samstag 20.00 Uhr	Seite 21
Wahl GDK-Sprecher/in, Stellvertreter/in	Seite 22
Erfahrungsaustausch	
"Kann ein betrauter Diener abgewählt werden?"	Seite 22
Protokolle:	
DA-Literatur	Seite 23
DA-Finanzen	Seite 25
DA-Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
DA-Information und Interne Kommunikation	Seite 27
DA-Grundsatzfragen	Seite 29
Vorläufige Abrechnung GDK 1989	Seite 31
Ich und Du wir brauchen einander	Seite 32

Herausgeber und © Anonyme Alkoholiker
Gemeinsames Dienstbüro Postfach 10 04 22
8000 München 1

Satz: Anonyme Alkoholiker Gemeinsames Dienstbüro

Druck: Forster, Landshut

1. Auflage: Mai 1989



S25. Preismedley
54. Copyright AA

NEUNTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ

**der Anonymen Alkoholiker in Deutschland
vom 31.März bis 2. April 1989 in Darmstadt**

Konferenzbericht

Neunte Gemeinsame Dienstkonferenz vom 31.03. bis 02.04.1989 in Darmstadt

Am 31.03.1989 um 16.00 Uhr eröffnet Manfred, Wesseling, der Chairman der 9. GDK, die geschlossene Sitzung.

Manfred teilt den Teilnehmern der Konferenz mit, daß Horst, Chairman HA, vor einigen Tagen nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Er bittet die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben und der Freundinnen und Freunde zu gedenken, die seit der letzten Konferenz von uns gegangen sind.

Nun dankt Manfred den geladenen Gästen für Ihr Kommen und stellt sie einzeln vor:

- Louis Belgien, französisch sprechender Teil
- Jackie Belgien, flämisch sprechender Teil
- Walter Schweiz
- Claus Schweiz
- Friedhelm Kassel, Mitglied der Gründungskonferenz
- Nils Hamburg, Beobachter für Al-Anon
- Manfred Darmstadt, Weltdienstdelegierter.
- Lore Linz/Österreich
- Reiner Linz/Österreich
- Pierre Zürich, Weltdienstdelegierter der Schweiz

Erika, Berlin, Mitglied der Gründungskonferenz, mußte aus familiären Gründen absagen.

Die Freunde aus England können aus Termingründen nicht teilnehmen.

Keine Antwort auf unsere Einladungen haben wir aus Polen, Frankreich, Irland, Dänemark, Niederlande, Norwegen, Finnland und Italien bekommen.

Manfred bittet die Gäste, einige Worte zu sprechen.

Die Freunde stellen sich vor und danken für die Einladung.

Die ausländischen Freunde übermitteln die Grüße der Gruppen ihrer Heimatländer.

Claus aus Basel teilt mit, daß die Schweizer AA über die Art der Zusammenarbeit im deutschsprachigen Literatur-Team sprechen will. Die Freunde sind der Meinung, daß sie nach der Mitarbeit an der Entstehung der Literatur auch ein Mitbestimmungsrecht im Dienstausschuß haben sollten. Sie regen, an über einen Schweizer Delegierten in unserem Dienstausschuß Literatur nachzudenken.

Manfred begrüßt die fünf Freundinnen, die sich bereit erklärt haben, für die einzelnen Dienstausschüsse Protokoll zu führen.

Es sind: Elke, Berlin; Helga, Hude; Marianne, Mühlheim; Ingrid, Frankfurt und Renate, München.

Als letztes heißt er Dieter, stellvertretender Chairman der GDK; Maxi, Konferenzsekretärin; Hans, Geschäftsführer e.V.; Herbert, 1. Vorsitzender e.V und Ali, den 2. Vorsitzenden e.V., willkommen.

Die Teilnehmer der Konferenz beschließen durch Abstimmung, während der Sitzungen der Vollversammlung nicht

zu rauchen. Es werden stündliche Rauchpausen eingelegt.

Daraufhin führt Manfred folgendes aus:

Als Erstes möchte ich Euch alle recht herzlich Willkommen heißen!

Mein Name ist Manfred und ich bin Alkohoiker. Ich bin sehr froh und dankbar, daß ich hier stehen darf, um mit Euch allen unsere Gemeinsame Dienstkonferenz zu eröffnen. Bevor ich nun einige Worte zu unserem diesjährigen Motto: *Einigkeit durch Verständigung* sage, möchte ich unsere Präambel vorlesen.

Anonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die miteinander ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen.

Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.

Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren; sie erhält sich durch eigene Spenden.

Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen.

Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen.

Noch etwas, ich möchte meine Rede nicht ablesen, trotzdem hoffe ich sie ziemlich genau zu formulieren.

"Einigkeit durch Verständigung"

ist sicher ein wichtiger Teil unseres Auftrages, der dazu beiträgt, unsere Botschaft weiterzutragen.

Vor etlichen 24 Stunden, als ich zum ersten Mal zu AA kam, hatte nur meine Frau den aufrichtigen Wunsch, daß ich mit dem Trinken aufhören sollte. Ich aber wollte noch nicht; zu dieser Zeit war bei mir mit "Einigkeit durch Verständigung" noch nichts zu machen. Ich ging ihr zuliebe ins Meeting, gezwungener Maßen, wenn es möglich war vorher zu trinken. Aber nach dem Meeting gings ab in die Kneipe und ich kam voll nach Hause. Auf Vorwürfe erwiderte ich: "Ich war doch in der Gruppe, was willst Du denn?" War das "Einigkeit durch Verständigung"? - sicher nicht! Aber komisch, der Grundstein war gelegt. Die Sauerei lief nicht mehr so gut wie vorher. Immer ein schlechtes Gewissen, immer Blick zur Türe, es könnte ja einer aus der Gruppe hereinkommen. Ich konnte nicht glauben, daß die anderen nicht mehr in die Kneipen zu gehen brauchten. Ich wollte doch auch nicht, aber ich war noch nicht so weit.

Es war eine grausame Zeit. Ich konnte nicht mehr in Ruhe saufen. Jeden Montag ging ich zur Gruppe und konnte oder wollte doch nicht ernsthaft aufhören. Beim Leben der Kinder hatte ich geschworen nicht zu saufen - abends war ich wieder voll zu Hause angekommen. Den Kindern hatte ich die Spardose ausgeraubt und darauf

angesprochen, geantwortet: "Wieso ich? Die Kinder kriegen doch auch Besuch." Ob das "Einigkeit durch Verständigung" war? Wohl kaum. Immer weiter saufen, Gruppe und doch nicht ernsthaft aufhören wollen, die Alte macht ja doch alles mit, trotz Drohung zur Scheidung. Ich versprach ja immer wieder, aufzuhören.

Nun kam der Tag, an dem ich abends nach Hause kam und die Wohnung war halb leergeräumt. Kinder und Frau waren weg, ich armes Schwein. Zu diesem Auszug und ihrem Verhalten haben ihr die Al-Anon Freunde geraten und geholfen. Ich glaube das war "Einigkeit durch Verständigung".

Jetzt ging es erst los. Ihr wißt ja sicher schon, wie. Jedenfalls nicht mit dem Aufhören. Kurze Zeit später kam mein Tiefpunkt. Ich ging wieder in die Gruppe und jammerte. Aber jetzt gab es etwas, das ich wollte und siehe, die Freunde waren auch für mich da. Innerhalb von vier Tagen war ich in der Kur, bin bis heute trocken und lerne noch immer ein Stückchen nüchterner zu werden. In der Kur habe ich mit Hilfe der Ärzte, Therapeuten und den Gruppenmitgliedern begonnen, an das zu glauben, was sie aus Erfahrung über den Alkoholismus erzählten. Dieses war wohl für mich der Einsteig zur "Einigkeit durch Verständigung".



Nach der Kur hatte sich nichts geändert, nur der Manfred soff nicht mehr und die Umwelt sah sehr beschissen aus. Aber ich hatte ja auch begriffen, daß ich durch Reden viel erreichen kann. Siehe da, es ging, wenn auch nicht immer leicht. Meine alte Gruppe hatte ich ja auch noch. Nach kurzer Zeit wurde ich zum Gruppensprecher gemacht, ein tolles Gefühl damals. Schulden im Privatleben wurden abgebaut, denn ich war wieder belastbar und zuverlässig.

Jetzt kam durch einen Beschluß der GDK die Situation, daß die Bezirksgruppe 5, Köln, ca. 80 Gruppen, geteilt werden mußte. Ich wurde zum Bezirksgruppensprecher vorgeschlagen und gewählt. In diese Zeit fiel auch das Deutschsprachige Treffen Köln. Hier wurde ich in das Planungsteam zum Dienen gewählt.

Diese beiden dienenden Ämter endeten mit einer sehr guten Erfahrung für mich, denn ich durfte erkennen, daß durch "Einigkeit durch Verständigung" fast alles für mich und im Sinne unserer Gemeinschaft zu erreichen ist.

1985 war wieder ein dienendes Amt in der Bezirksgruppe zu vergeben. Ein Delegierter wurde gesucht. Auch hier fiel die Wahl auf mich. Die Wahl erfolgte wieder einstimmig, aber mit Lust und Liebe habe ich dieses Amt nicht angenommen. Literatur war für mich mit Lesen verbunden und das lag mir nun gar nicht. Auf unserem Buß-

und Bettagstreffen in Wuppertal hat ein Freund sich noch einmal die Zeit genommen, mir das Amt des Delegierten zu erklären. Danach sah es schon ein bißchen besser aus.

Nun kam der Tag der 6. GDK immer näher. Zu Hause bei der Abfahrt sagte ich noch: "Vielleicht bin ich heute abend wieder da." Denn von der Literatur war ich immer noch nicht begeistert.

Die Konferenz vom 21.03. - 23.03.1986 war ein Erlebnis für mich. Das Motto: "Die Botschaft weitertragen" paßte für meine erste Konferenz sehr gut.

Nach der Konferenz war mir klar, die Aufgabe des Delegierten ist nicht auf das Sachgebiet des DA beschränkt, sondern sie beinhaltet, die Botschaft weiterzutragen. Jetzt war ich mit Feuer und Flamme Delegierter.

Hier an dieser Stelle möchte ich alle neuen Delegierten noch einmal recht herzlich begrüßen.

Sollte einer unter Euch sein, dem es so geht wie ich es geschildert habe, so möchte ich ihm Mut machen.

Die Delegiertenzeit möchte ich nicht mehr missen, denn besonders hier habe ich "Einigkeit durch Verständigung" lernen dürfen.

Liebe Freunde, als Ihr mich vor einem Jahr zum Chairman der diesjährigen Konferenz gewählt habt, hatte ich zuerst das bekannte Gefühl im Magen: "Hast Du Dir nicht zuviel zugemutet? Wirst Du das auch schaffen?" Doch ich lebe in einer Gemeinschaft, in der ich überall Freunde habe, die mir mit ihren Erfahrungen immer zur Seite stehen. Somit sah ich dieses Amt als besondere Ehre an.

An dieser Stelle möchte ich allen Freunden aus dem Vorbereitenden Konferenzausschuß Dank sagen, die ganz unter dem Motto "Einigkeit durch Verständigung" mit mir im Dienst unserer Gemeinschaft gearbeitet haben.

"Einigkeit" lautete das Leitwort der ersten Gemeinsamen Dienstkonzferenz. Einigkeit ist eines der wichtigsten Elemente in unserer Gemeinschaft (1. Tradition), in unserem Programm und in unserem AA-Dienst. Ein Satz von Bill W., dem Mitbegründer der AA, aus dem Jahr 1955, der auch heute noch seine volle Gültigkeit hat:

*"Wir sollten niemals vergessen,
daß wir ohne beständige Einigkeit jenen Tausenden,
die in ihrem Verlangen nach Freiheit zu uns kommen,
kaum eine grundlegende Erleichterung
werden verschaffen können."*

Nun wünsche ich Euch allen einen harmonischen Verlauf unserer Konferenz beim Bearbeiten von Anträgen und Empfehlungen. Im Geiste unserer Gemeinschaft, die Botschaft weiterzutragen.

Laßt aber auch bei Euren Entscheidungen die Höhere Macht, was immer wir darunter verstehen, mit einfließen. Ganz unter dem Motto "Einigkeit durch Verständigung".

Ich danke Euch.

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. Geschäftsführerbericht 1988

Februar 1989

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

wie Ihr dem Finanzbericht des 2. Vorsitzenden Ali entnehmen könnt, haben wir das Geschäftsjahr 1988 wieder sehr positiv abschließen können.

Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf das gute Spendenaufkommen und den gestiegenen Literaturumsatz zurückzuführen.

Für die positive Entwicklung, die durch Eure Mitarbeit und Sparsamkeit zustande kam, möchten wir uns herzlich bedanken.

Wie Ihr aus folgender Aufstellung ersehen könnt, haben wir bei den Informationsbroschüren ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen.

"Einigkeit durch Verständigung".

Das Thema der 9. GDK spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Wie soll der einzelne wissen, wo uns der Schuh drückt, wenn wir uns nicht mitteilen? Die Gemeinsame Dienstkonferenz hat hier eine wichtige Funktion der Kommunikation zu erfüllen, was ihr bisher ohne Zweifel gelungen ist, wie die aufgeführten Ergebnisse zeigen.

Nun zum Gemeinsamen Dienstbüro. Wie wir bereits berichteten, sind wir im vergangenen Jahr umgezogen. Vom Hinterhof im Stadtzentrum in einen modernen Verwaltungsbau in München-Nord. Wir sind zwar noch in München, jedoch in einem Industriegebiet am Stadtrand. Unseren neuen Räume sind hell und zweckmäßig.

	1984	1987	%	1988	% zu 1987	% zu 1984
004 "Sind Sie Alkoholiker?"	24 028	17 834	-26 %	20 134	+ 12,90 %	-16,21 %
006 "Was ist AA?"	28 232	17 120	-39 %	19 140	+ 11,80 %	-32,20 %
007 "Das ist AA"(für Alkoh.)	17 103	11 540	-32 %	19 685	+ 27,25 %	-14,14 %
009 "Man trinkt..."	11 264	8 748	-22 %	10 451	+ 19,47 %	-7,22 %
013 "Junge Menschen u. die AA"	4 400	2 309	-47 %	3 173	+ 37,42 %	-27,89 %
014 "Alkoholismus u. Kriminal."	4 359	2 993	-31 %	3 821	+ 27,66 %	-12,34 %
015 "Alkohol u. Medikamente"	9 135	5 864	-36 %	8 625	+ 47,08 %	-5,58 %
016 "AA für die Frau"	4 353	2 763	-36 %	3 842	+ 39,05 %	-11,74 %
028 "AA auf einen Blick"	36 930	59 296	+60 %	91 433	+ 54,20 %	+147,00 %

Die im vorjährigen Geschäftsführerbericht aufgeführten Umsatzzahlen und die daraus entstandene Diskussion in der Vollversammlung der 8. GDK hat sicher zu dem verbesserten Ergebnis geführt. Ich hatte im vorigen Jahr geschrieben, daß eine Analyse der rückläufigen Verkaufszahlen nicht möglich ist und einige Vermutungen dargestellt.

Bei heutiger Beurteilung der Entwicklung glaube ich, daß die Vermutung *"geben wir neuen Freunden genügend Informationsmaterial?"* zutreffend ist bzw. war.

Wir haben daher geplant, 1989 eine Beginner-Mappe

- a) für Frauen,
- b) für Männer,
- c) für Jugendliche

ins Literaturangebot aufzunehmen. D.h. wir bieten eine Zusammenstellung der wichtigsten Broschüren in einer Klarsichtfolientasche verpackt an. Der Preis setzt sich aus den Einzelpreisen der Broschüren zusammen, die Tasche wird nicht berechnet.

Die Entwicklung unserer Gemeinschaft in allen Bereichen hängt sicher davon ab, wie ernst jeder von uns mit unserem Slogan *"Ich bin verantwortlich"* umgeht. Wenn wir warten, bis andere etwas tun, wird nichts geschehen. Also packen wir es an, jeder auf seinem Platz.

Die Umzugskosten sind im Rahmen des im Etat 1988 festgelegten Betrages geblieben. Für neue Büromöbel haben wir jedoch einiges investiert. Die neuen Räume und die neue Einrichtung gewährleisten einen effektiveren Arbeitsablauf und somit bei gleichem Personal die Bewältigung der gestiegenen Anforderungen an unser Büro.

Die 9. GDK ist meine 4. Konferenz, an der ich als Geschäftsführer der AA-Interessengemeinschaft teilnehme. Es ist jedoch die 1. Konferenz, bei der ich keine neue Sekretärin vorstellen muss. Ich hoffe, daß sich diesbezüglich so schnell nichts ändert und unsere Sekretärin sich noch lange bei uns wohlfühlt.

Auch im vergangenen Jahr haben uns wieder Münchner AA-Freundinnen und Freunde beim Versand der Protokolle, AA-Intern 422, GDK-Berichte und AA-Informationen geholfen. Ohne deren Mithilfe hätten wir, besonders beim Versand der Protokolle, Terminprobleme gehabt.

Von unserem Angebot, Kontaktkarten für die einzelnen Regionen und City-Gruppen zu drucken, wird regelmäßig Gebrauch gemacht. Neben den AA-Protokollen drucken wir auch die Protokolle der Landesgruppe Bayern, der Landesgruppe Baden-Württemberg sowie die der IG Mitte und versenden sie mit den Hauptausschußprotokollen an die einzelnen Gruppen.

Unsere Angestellten, Frau Kirchhoff (5 Stunden täglich), Giedra (6 1/2 Stunden täglich), Maxi (8 Stunden täglich), Charles (8 Stunden täglich) und die ehrenamtlichen Helfer hatten, neben den nicht erfassbaren Aufgaben, folgende Aufträge zu erledigen:

- 1. Die Anfragen von Betroffenen, Angehörigen, Schülern, Ärzten und Institutionen sind gegenüber 1987 leicht gestiegen. Es waren 1.234 Briefe zu beantworten.
- 2. 37.310 Versendungseinheiten ohne die unter 1. erwähnte Briefpost waren zu bearbeiten. Davon 1.348 Paketsendungen. Pro Arbeitstag waren dies 152 Versendungseinheiten. Für Portokosten wurden 54.570,10 DM ausgegeben. Davon Paketkosten Inland 7.199,10, Ausland 3446,00 DM, gesamt 10.645,10 DM. Bei den Überlegungen für die Preisgestaltung unserer Literatur sollte die ab 1. 4. 1989 und 1. 9. 1989 in Kraft tretende Portoerhöhung der Bundespost berücksichtigt werden. Wir versenden unsere Literatur portofrei. Die Mehrkosten für Porto werden 1989 ca. 15.000,00 DM betragen.
- 3. 1988 haben wir 3.340 Literaturrechnungen und 2.080 Info-Jahresrechnungen geschrieben. Der Durchschnittswert pro Literaturauftrag ist gegenüber 1987 von 149,00 DM auf 139,00 DM gesunken.
- 4. Im Monatsdurchschnitt hatten wir 8.300 AA-Informationen an 2.045 Adressen zu versenden. Dazu kamen 1/4 jährlich 13.000 AA-Intern 422 und 2.300 Hauptausschussprotokolle an 2.300 Adressen. Für die Landesgruppe Bayern und Baden-Württemberg sowie die Intergruppe Mitte wurden 900 Protokolle den Gruppensendungen beigelegt.

Seit November 1988 sind die Kontaktstellen, die noch keine Haftpflichtversicherung hatten, in einem Rahmenvertrag bei DEVK versichert. Die Kosten für die 2 Monate 1988 haben wir wegen des geringen Betrages nicht mehr umgelegt. Für 1989 erhalten die versicherten Kontaktstellen eine Kopie der Versicherungspolice und die anteilige Beitragsrechnung.

Auf unser Angebot, für kurzfristige Veranstaltungen (Info-Meeting) im Rahmen einer Vereinbarung mit der Inter-Unfall Versicherung eine Tagesversicherung abzuschließen, möchte ich an dieser Stelle nochmals hinweisen. Der Mindestbeitrag pro Veranstaltung beträgt 85,00 DM. Für diesen Betrag ist eine Ganztagesveranstaltung mit 800 Besuchern haftpflichtversichert.

Zum Schutz unseres in der Literatur festgehaltenen Gedankengutes müssen wir bei allen Nachdrucken und Vielfältigungen von Texten aus unseren Schriftgut den Copyright-Vermerk beachten. Dies gilt für alle Veröffentlichungen, Kontaktkarten, interne Mitteilungsblätter und Einladungen in denen die Präambel, die 12 Schritte, die 12 Traditionen oder sonstige Texte aus unserer Literatur abgedruckt werden.

1. Präambel:

Copyright © AA Grapevine Inc. New York.

2. Schritte und Traditionen:

Copyright © AA World Service Inc. New York.

Dies gilt auch für Schriften und Bücher, die nicht von uns hergestellt werden. Wir sind vom GSO New York gehalten, auf Wunsch Abdruckgenehmigungen unter den oben aufgeführten Auflagen zu erteilen.

Wenn in Schriften und Büchern, ohne unsere Zustimmung, Auszüge aus unserer Literatur mit Hinweis der Quellenangabe abgedruckt werden, ist der Copyrightschutz gewährleistet.

Zu den Anträgen und Empfehlungen der 8. Gemeinsamen Dienstkonferenz gibt es noch einiges zu bemerken. Die meisten Anträge und Empfehlungen wurden realisiert. Zum Teil aus Zeitgründen ziemlich spät, was uns außerordentlich leid tut.

Die Broschüren "Eine Botschaft an junge Leute" und "Die AA mit den Augen eines Mitgliedes gesehen" konnten ebenfalls aus Zeitgründen bisher noch nicht hergestellt werden. Im Laufe des Jahres wollen wir dies jedoch nachholen.

Die Dienstmaterialien wurden ins Literaturangebot (eigener Bestellschein) aufgenommen. Die Nachfrage ist für diese Artikel als normal zu bezeichnen. Als einzigen Artikel bei den Dienstmaterialien haben wir die Tischpyramide mit dem Aufdruck "Wen Du hier siehst.." noch nicht produziert.

Das neue Buch "AA wird mündig" ist zur Zeit noch zur Überprüfung des Textes beim GSO New York. Das Kontaktheft 1988 war trotz einer Auflage von 7.000 Exemplaren bereits im Oktober 1988 vergriffen. Bis zum Deutschsprachigen Ländertreffen wird die Ausgabe 29 (1989) fertiggestellt sein.

Das erneut positive Ergebnis des Jahres 1988 könnte uns veranlassen zu versuchen, Zielvorgaben wie im Geschäftsführerbericht für das Jahr 1987 erwähnt, bereits in die Tat umzusetzen. Ich möchte daher die nach meiner Meinung wichtigen Punkte nach Priorität einteilen:

Eine starke Gemeinschaft, die wir in jeder Hinsicht sind, sollte für finanzielle Sicherheit sorgen, d.h. der Empfehlung von 1987 folgend die Rücklagenbildung fortsetzen bis Jahresdeckung erreicht ist.

Was mir sehr wichtig erscheint, ist eine einheitliche Regelung für Startpakete an neue Gruppen. Wie wird es in den einzelnen Intergruppen gehandhabt? Wäre es nicht sinnvoll, dies grundsätzlich vom Gemeinsamen Dienstbüro nach Eingang der Neuanmeldung, die in jedem Fall über die Intergruppe kommen muß, zu erledigen?

Was mit Sicherheit auf uns zukommt, sind höhere Kosten für Sponsorschaft zu anderen Ländern. In erster Linie sei hier die AA in der DDR genannt. Das beginnende Interesse an AA in weiteren Ländern des Ostblocks können wir sicher nicht ignorieren.

Sobald es machbar ist, wäre dann eine Senkung der Preise für Informationsliteratur anzustreben.

Wenn wir uns weiterhin darum bemühen, daß unser Spendenaufkommen nicht stagniert und die Literaturumsätze stabil bleiben, sind dies realisierbare Aufgaben. Ich wünsche Euch eine gute Anreise und freue mich auf ein gesundes Wiedersehen in Darmstadt.

Mit herzlichen Grüßen in AA Verbundenheit
Euer Hans

Hans stellt sich den Freunden für Fragen zum Geschäftsführerbericht zur Verfügung. Er teilt mit, daß Ali und er aufgrund der besonderen Situation bei dieser Sitzung auch Fragen über den Hauptausschuß beantworten werden.

Die erste Frage lautet: *Welche Kontaktstellen sind haftpflichtversichert?*

Nur diejenigen Kontaktstellen sind versichert, die sich 1988 dafür im Gemeinsamen Dienstbüro angemeldet haben.

Gibt es eine generelle Regelung für die Versorgung neuer Gruppen mit Startpaketen?

Dies wird in den Intergruppen unterschiedlich gehandhabt. Eine einheitliche Regelung wäre wünschenswert. Vom Dienstbüro erhalten neue Gruppen ein "Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit", den letzten GDK-Bericht, das letzte HA-Protokoll, AA-INTERN-422 und ein Probeheft der AA-INFORMATIONEN.

Wann können die Preise für die Informationsschriften gesenkt werden?

Wenn Jahresdeckung erreicht ist, kann über dieses Thema wieder gesprochen werden.

Welche Länder im Ostblock, außer der DDR, haben uns um Hilfe gebeten?

Bisher wurde von Ärzten und Institutionen aus der CSSR, Ungarn und Jugoslawien Informationsmaterial beim Gemeinsamen Dienstbüro angefordert. Die Kontaktaufnahme zur Tschechoslowakei wurde durch das GSO, New York vermittelt.

Können die Kosten für die Sponsorschaft der Ostblockstaaten mit der AA in Österreich und der Schweiz geteilt werden?

Für die Gemeinschaft als Ganzes gilt das gleiche wie für jeden einzelnen Freund, wenn wir um Hilfe gebeten werden, sollen wir diese im Rahmen unserer Möglichkeiten geben.

Hans geht nochmal auf die Begrüßungsrede von Claus aus Basel ein. Er würde sich freuen, wenn die AA-Freunde aus dem deutschsprachigen Raum als stimmberechtigte Mitglieder an der GDK teilnehmen würden.

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. Finanzbericht 1988

Liebe Freundinnen und Freunde,

wiederum ist es gelungen, das Geschäftsjahr 1988 erfolgreich abzuschließen.

Bei der Planung des Etats für das Jahr 1988 bestanden einige Unsicherheiten, wie: die Kosten für den Umzug, die neuen Mietkosten, was muß eventuell angeschafft werden usw.

Wir haben das im Etat anvisierte Einnahmenziel (Erlöse) von DM 994 000,- um DM 72 834,- überschritten; d.h. die Gesamterlöse lagen, diesmal ohne die Einnahmen aus dem deutschsprachigen Treffen, etwas über 1 Million DM. Dies ist ein beachtliches Ergebnis und es zeigt, daß der 1985 eingeschlagene Weg der richtige ist.

Das Spendenaufkommen lag mit DM 309 875,- um DM 20 722,- höher als 1987, was einer Steigerungsrate von 7,166% gegenüber 1987 entspricht. Allen Gruppen und allen Freunden ein herzliches Dankeschön dafür!

Das Verständnis für den Begriff "Verantwortlichkeit in der und für die AA Gemeinschaft" ist am wachsen und wir sollten diese zarte Pflanze tunlichst pflegen, damit sie ein großer starker Baum wird, der die Gemeinschaft trägt.

Der Anteil der Spenden am Gesamterlös beträgt:

1988: 29,44%; 1987: 25,48%;
1986: 17,02%; 1985: 12,43%

(Anmerkung: im englischsprachigen Ausland beträgt diese Rate über 50%. Wir holen also auf!)

In der Bilanz 1988 wird ein Überschuß von DM 175 361,- ausgewiesen. Die Rücklagenbildung konnte damit verbessert werden und wir sind unserem Ziel, Jahresdeckung als Rücklage, wieder ein Stückchen näher gerückt.

In einzelnen Bilanzpositionen haben sich gewisse Veränderungen ergeben, die aber das Gesamtergebnis nicht verändern.

Bedingt durch unseren Umzug in die Ingolstädter Strasse 68 a, München 45, wurde das Konto Betriebs- und Geschäftsausstattung von ca. DM 47 000,- auf ca. DM 94 000,- verbessert; d.h. wir haben einiges neu anschaffen müssen, z.B. an Büroeinrichtungen. Unser altes Büro in der Gentzstraße hatte incl. Lagerräume eine Fläche von ca. 149 qm. Jetzt haben wir ca. 350 qm, also Platz für Erweiterungen für mindestens die nächsten 10 Jahre. Alle Außenlager konnten aufgelöst werden, wir haben also das erste Mal unser gesamtes Lager unter unserem Dach. Dies senkt natürlich wieder die Betriebskosten für das neue Geschäftsjahr.

Unser Warenbestand wurde um DM 44 332,- verringert. Wir konnten durch Terminverschiebungen bei der Herstellung unserer Literatur nicht genügend nachdrucken. Unseren Etat für Literaturnachdrucke / Wareneinsatz von DM 190 000,- konnten wir nur bis ca. DM 95 000,- ausschöpfen. Dafür wird es 1989 eine Steigerung des Warenbestandes geben.

Unser erweitertes Serviceangebot an unsere Gruppen, Druckarbeiten wie Protokolle, Kontaktkarten usw. im Dienstbüro herstellen zu lassen, wurde in steigendem Maße angenommen. Nur ein Beispiel: Regionale Kontaktkarten, DIN A6-Format, gefaltet, können im Dienstbüro für 3 - 6 Pfennige das Stück hergestellt werden.

Für DM 16 120,- wurde 1988 kostenlos Literatur abgegeben, der größte Teil davon ging in die DDR.

Die Gesamtkassenbestände betrugen zum

31.12.88	DM 520.747,-
31.12.87	DM 377.608,-
31.12.86	DM 231.433,-
31.12.85	DM 167.237,-

Dies heißt: in drei Jahren eine Verdreifachung unserer liquiden Mittel.

Noch eine kleine Tabelle, dabei wird das gleiche Ergebnis beobachtet:

Spendenaufkommen zum

31.12.88	DM 309.875,--
31.12.87	DM 289.153,--
31.12.86	DM 140.913,--
31.12.85	DM 104.097,--

Auch hier haben wir eine Verdreifachung des Spendenaufkommens in drei Jahren, bezogen auf das Jahr 1985, zu verzeichnen.

Zum besseren Verständnis dieser Vergleiche dient die beigelegte Finanzübersicht der Gewinn- und Verlustrechnung.

Zum Schluß noch eine Bemerkung zu unseren Literaturpreisen. Immer wieder wird an uns die Frage gestellt: wann könnt Ihr denn die Literaturpreise senken? Freunde, Tatsache ist doch, daß wir seit 1985, also seit vier Jahren, die Preise nicht erhöhen mußten. Sie blieben stabil. Alle auf uns zugekommenen Preissteigerungen für Papier, Druckkosten, Transporte etc. konnten aufgefangen werden und brauchten nicht weitergegeben werden. Dies war eine Menge und es sollte mal gesagt sein. Dies ist die andere Seite der Medaille "Preissenkungen".

Für alle Fragen stehen wir in Darmstadt selbstverständlich zur Verfügung, das Prinzip der umfassenden Information ist uns Verpflichtung. Je größer die Zahl der informierten AA-Freunde ist, um so besser kann AA wirken.

Alle Fragen zur Bilanz und deren Positionen wird der Dienstausschuß Finanzen in seiner Bilanzbesprechung behandeln.

In AA-Verbundenheit

Euer Ali, 2. Vorsitzender des e.V.

Ali geht nochmals kurz auf die positive Spendenentwicklung der letzten Jahre und die vertrauensvollere Einstellung der Gruppen zum Dienstbüro ein. Er läßt allen Gruppen durch ihre Delegierten seinen Dank übermitteln.

Nun bittet er die Freunde, eventuell aufgetretene Fragen an ihn zu richten und beantwortet diese wie folgt:

Mit dem Begriff Kostenersatz, der in den Unterlagen für den DA Finanzen auftaucht, sind diejenigen Kosten gemeint, die durch die Arbeit der Freunde, die Dienste machen, entstehen.

Dem Dank an die Gruppen für ihre Spendenbereitschaft soll diesmal nicht nur, wie üblich im Rahmen des GDK-Berichtes Ausdruck gegeben werden. Dem GDK-Bericht wird ein gesondertes Dankschreiben an die Freunde beigelegt werden.

Der Betrag von 17.248,-- DM, der 1988 für kostenlose Literaturabgabe aufgewendet wurde, wird in der Bilanz nicht angeführt, da für diese Aufwendung keine Vergütung erfolgt.

Bei der, dem DA Finanzen vorliegenden Übersicht der Gewinn und Verlustrechnung war aufgefallen, daß der Erlös für Literatur von 1985 auf 1986 auffällig zurückging. Dies erklärt sich damit, daß bis 1985 der Erlös für die AA-INFORMATIONEN miteingerechnet war, ab 1986 wurden Literatur und INFOS getrennt geführt.

Ein Freund bittet darum, die einzelnen Posten in AA-INTERN-422 aufzuschlüsseln, um sie für alle Freunde klarer zu machen.

Die Adresse und Telefonnummer des Gemeinsamen Dienstbüros wurden schon mehrfach in Protokollen bekannt gegeben. Das Dienstbüro ist für alle Freunde erreichbar und Besuche werden immer häufiger.

Der Gesamtkassenbestand von 570.747,-- DM zum 31.12. 88 resultiert nicht nur daraus, daß die im Etat vorgesehene Menge Literaturnachdrucke nicht erfolgen konnte, sondern ist größtenteils das Verdienst der Spendenbereitschaft der Freunde. Besonders wenn man bedenkt, daß 1988 durch den Umzug des Dienstbüros hohe Kosten anfielen.

Die Jahresdeckung wird weiterhin angestrebt. Wann sie erreicht wird, hängt von der weiteren Entwicklung des Literaturumsatzes und der Spendenentwicklung ab.

Die Portoerhöhung ab 01.04.89 wird pro Jahr
20.000,-- DM

Mehrkosten bringen und in einiger Zukunft wird eine Personalaufstockung im Dienstbüro nötig sein. Diese Kosten müssen aufgefangen werden. Wir werden unser Ziel aber trotzdem erreichen, wenn sich die Freunde von dem Motto

"Ich bin verantwortlich"

leiten lassen.

Zu der immer wieder auftauchenden Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, allen Delegierten alle Unterlagen zukommen zu lassen, gibt Ali folgende Punkte zu bedenken:

Es wurde schon so verfahren. Die Freunde beschwerten sich über die Papierflut, die nicht zu bewältigen war. Anträge werden an alle Delegierten und Ersatzdelegierten versandt, lediglich nachträglich eingegangene Hintergrundinformationen werden nur den Mitgliedern des betroffenen Dienstausschuß zugeleitet. Interessierte Freunde bekommen auf Anfrage vom Dienstbüro jederzeit zusätzliches Material zugesandt.

Lediglich im DA Literatur kann nicht so verfahren werden, da es sich bei der Hintergrundinformation teilweise um umfangreiche Bücher handelt. Hier müssen sich die Freunde mit Inhaltsangaben begnügen. Auch dieser Konferenz liegt ein diesbezüglicher Antrag vor, der im Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation behandelt werden wird.

Manfred dankt Ali für seine Ausführungen und begrüßt Lore und Reiner aus Österreich, die inzwischen eingetroffen sind.

Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e. V. Finanzübersicht der Gewinn und Verlustrechnung

	Etat 1988	GuV 1988	GuV 1987	GuV 1986	GuV 1985
I. Einnahmen					
1. Spenden	200.000,--	309.875,--	289.153,--	140.913,--	104.097,--
2. Erlös Literatur	480.000,--	463.648,--	435.342,--	456.720,--	731.007,--
3. Erlös AA-Information	270.000,--	236.728,--	258.611,--	192.997,--	
4. GDK	36.000,--	37.663,--	36.680,--	32.155,--	30.800,--
5. Jahrestreffen			114.966,--		
6. Zinsen	8.000,--	13.007,--	7.484,--	5.114,--	8.911,--
7. außerord.-Erträge		5.913,--			
Ergebnis Einnahmen	<u>994.000,--</u>	<u>1.066.834,--</u>	<u>1.142.236,--</u>	<u>827.899,--</u>	<u>874.815,--</u>
II. Aufwendungen					
1. Personalkosten	300.000,--	287.844,--	273.664,--	277.775,--	249.930,--
2. Raumkosten	35.000,--	59.640,--	32.934,--	32.156,--	56.203,--
3. Allgemeine Kosten					
a) Kostenersatz	10.000,--	7.200,--	7.200,--	45.388,--	67.472,--
b) Steuerber. Kost.	7.000,--	6.828,--	6.834,--	8.207,--	10.858,--
c) Fernspreckgeb.	7.500,--	8.473,--	7.239,--	5.702,--	6.968,--
d) Versandk./Porto	55.000,--	54.570,--	51.657,--	48.258,--	45.386,--
e) Verpackungsk.	12.000,--	10.718,--	10.241,--	11.162,--	11.165,--
f) Büromaterial	17.000,--	12.311,--	12.581,--	15.281,--	14.393,--
g) Jahrestreffen			90.848,--		
h) GDK	36.000,--	35.930,--	36.075,--	31.697,--	29.565,--
i) Weltdienst	10.000,--	6.463,--	6.172,--	5.924,--	1.249,--
j) Reisekosten	65.000,--	68.524,--	63.773,--	60.710,--	66.642,--
k) Sonstiges	30.000,--	30.103,--	28.302,--	18.513,--	35.477,--
l) EDV				26.111,--	
m) Lit. Kostenlos	25.000,--	** 17.248,--	17.341,--		
4. Wareneinsatz					
a) Literatur	190.000,--	94.619,--	169.503,--	103.223,--	234.838,--
b) AA-Information	130.000,--	117.600,--	120.313,--	78.972,--	77.929,--
c) AA-Intern 422	9.500,--	5.942,--	6.113,--	6.293,--	7.327,--
5. Bestandsveränderung		44.332,-	- 41.902,-		
6. Außerord. Aufwand	30.000,-	40.376,-	8.558,-		*36.441,-
Gewinn / Verlust	25.000,-	175.361,-	234.790,-	52.527,-	- 77.028,-
Ergebnis Ausgaben	<u>994.000,-</u>	<u>1.066.834,-</u>	<u>1.142.236,-</u>	<u>827.899,-</u>	<u>874.815,-</u>

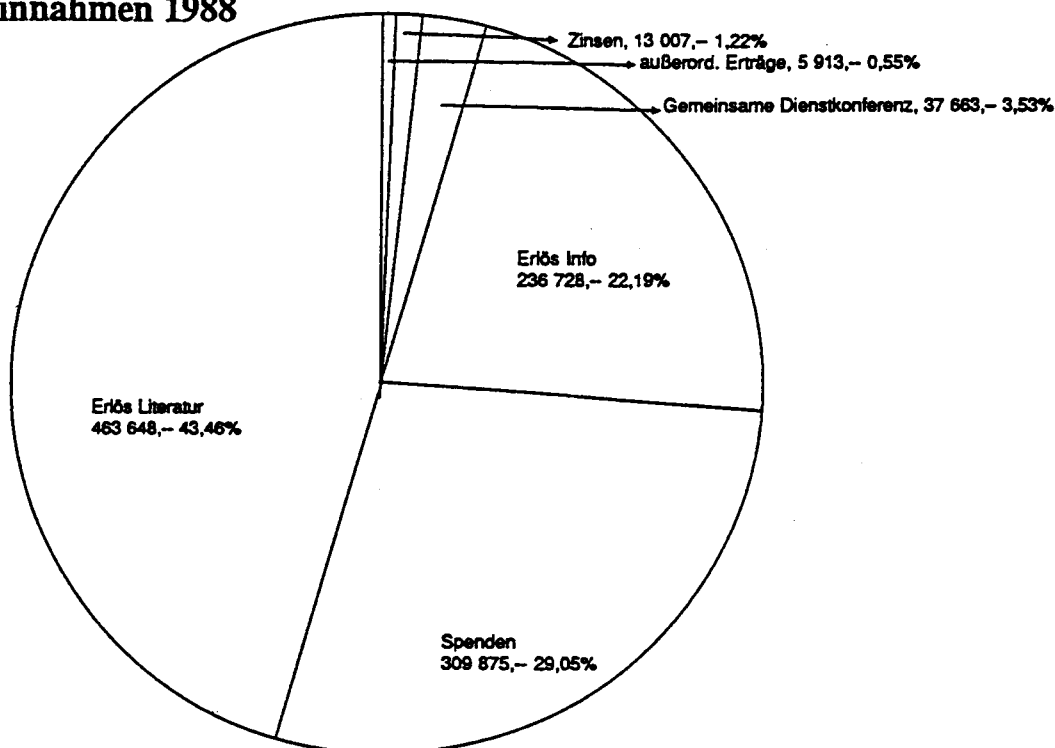
* = Abstandssumme zu Max-Josef-Straße 1985.

** = Im Ergebnis Ausgaben nicht berücksichtigt.

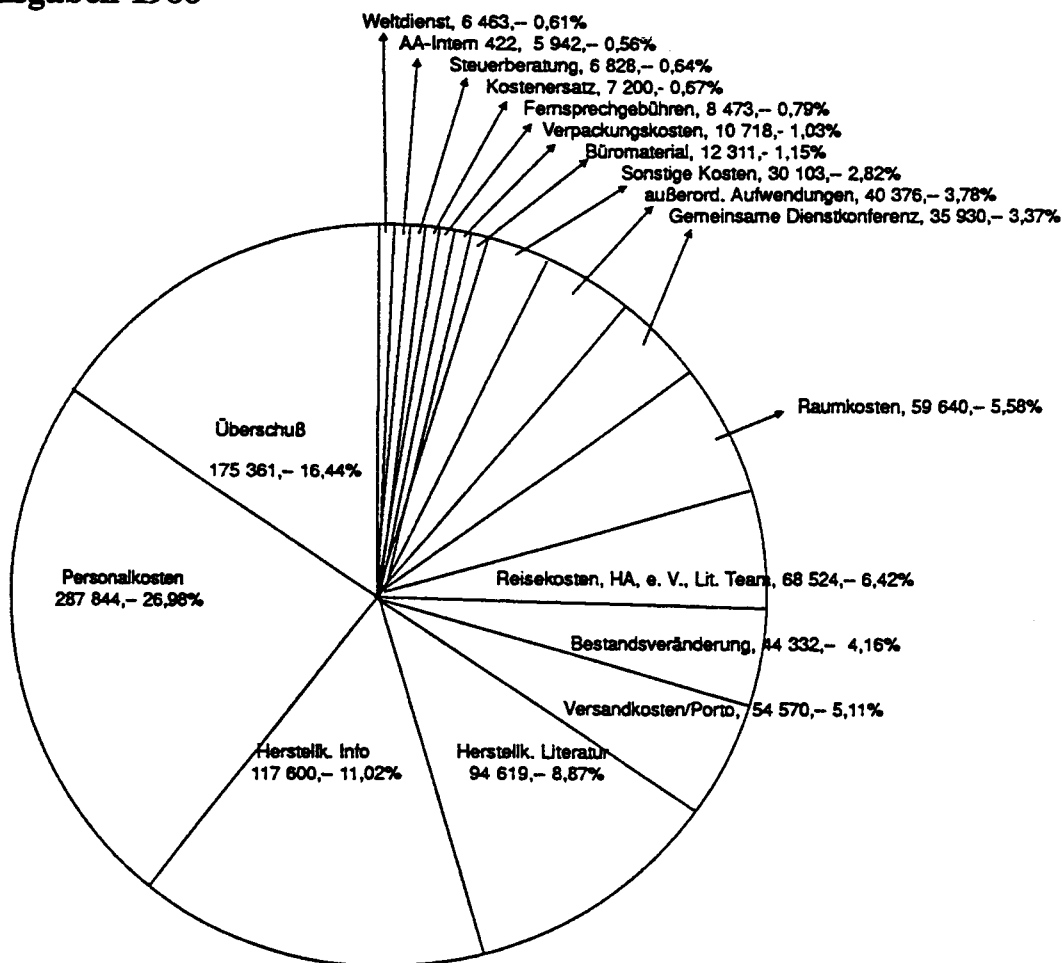
Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e. V.

Finanzübersicht der GuV

Einnahmen 1988



Ausgaben 1988



Anonyme Alkoholiker

Interessengemeinschaft e.V.

Spendenliste 1988

	Intergruppe Berlin	Intergruppe Nord	Intergruppe Mitte	Intergruppe West	Intergruppe Süd	Einzelspenden	Gesamt
	59 Gruppen	564 Gruppen	254 Gruppen	525 Gruppen	491 Gruppen		1.893 Gruppen
Januar	600,00	3.950,00	150,00	6.100,00	1.001,76	838,20	12.639,96
Februar	600,00	5.750,00	10.200,00	4.000,00	9.550,00	168,80	30.268,80
März	600,00	-,-	-,-	6.500,00	10.828,00	38,00	17.966,00
April	600,00	1.250,00	-,-	5.000,00	1.250,00	5,10	8.105,10
Zwischensumme	2.400,00	10.950,00	10.350,00	21.600,00	22.629,76	1.050,10	68.979,86
Durchschnitt pro Gruppe	40,00	19,00	40,00	41,00	46,00		
Mai	2.600,00	8.500,00	-,-	10.000,00	19.425,50	13,10	40.538,60
Juni	600,00	-,-	5.600,00	-,-	1.420,00	169,40	7.789,40
Juli	650,00	-,-	-,-	10.000,00	13.550,00	62,50	24.262,50
August	2.600,00	20.230,00	500,00	10.000,00	19.052,00	24,50	52.406,50
Zwischensumme	8.850,00	39.680,00	16.450,00	51.600,00	76.077,26	1.319,60	193.976,86
Durchschnitt pro Gruppe	150,00	70,00	65,00	98,00	155,00		
September	5.600,00	500,00	400,00	7.360,00	300,00	38,42	14.198,42
Oktober	600,00	9.000,00	300,00	8.791,00	588,00	264,60	19.543,60
23. November 88	2.600,00	7.100,00	15.000,00	10.250,00	33.200,00	309,81	68.459,81
Zwischensumme	17.650,00	56.280,00	32.150,00	78.001,00	110.165,26	1.932,43	296.178,69
Durchschnitt pro Gruppe	299,00 = 5,75 DM/Meeting	100,00 = 1,92 DM/Meeting	127,00 = 2,44 DM/Meeting	148,00 = 2,48 DM/Meeting	224,00 = 4,31 DM/Meeting		158,00 = 3,00 DM/Meeting
Dezember	600,00	2.232,50	150,00	5.200,00	5.462,54	51,27	13.696,31
Gesamt	18.250,00	58.512,50	32.300,00	83.201,00	115.627,80	1983,70	309.875,00
Durchschnitt pro Gruppe	309,00 = 5,95 DM/Meeting	104,00 = 2,00 DM/Meeting	127,00 = 2,45 DM/Meeting	150,00 = 3,05 DM/Meeting	235,00 = 4,53 DM/Meeting		164,00 = 3,15 DM/Meeting

ANONYME ALKOHOLIKER INTERESSENGEMEINSCHAFT E.V.

ETAT 1989

I. Einnahmen:

1. Spenden:	260.000,--
2. Erlös Literatur	500.000,--
3. Erlös Infos	230.000,--
4. GDK	37.000,--
5. Zinsen	8.000,--
6. Ländertreffen	75.000,--

	1.110.000,--

II. Aufwendungen:

1. Personalkosten	300.000,--
2. Raumkosten	65.000,--

3. Allgemeine Kosten:

a) Kostenersatz	8.000,--
b) Steuerberatung	7.000,--
c) Telefongebühren	9.000,--
d) Versandkosten/Porti	60.000,--
e) Verpackungsmaterial	12.000,--
f) Büromaterial	15.000,--
g) GDK	37.000,--
h) Weltdienst	2.000,--
i) Reisekosten HA/e.V.	
Lit.-Team	70.000,--
k) Sonstiges	15.000,--
l) Ländertreffen	75.000,--

	310.000,--

4. Wareneinsatz

a) Literatur	271.000,--
b) Info	120.000,--
c) AA-INTERN-422	7.000,--

	398.000,--

5. Gewinn

37.000,--

Ergebnis Ausgaben:

1.110.000,--

Informationsbroschüren
kostenlos

25.000,--

Nun haben die Delegierten Gelegenheit, Fragen zur Arbeit des Hauptausschuß zu stellen.

Ein Bericht des Chairman HA liegt dieses Mal nicht vor.

Unter TOP 11 war bei der letzten HA-Sitzung über das Prinzip der Rotation gesprochen worden. Da von der 8. GDK die Rotation der Sachbearbeiter beschlossen worden war, wird die Sorge laut, ob der Hauptausschuß den Beschluß der GDK anzweifelt.

Ali versichert, daß die Diskussion keine Kritik an der Entscheidung der GDK darstellen sollte, sondern eine Nach-

frage, ob neue Erkenntnisse zur Verfügung stehen. Die Frage, ob Rotation in jedem Fall Vorrang vor Fachwissen und Erfahrung haben sollte, wird allgemein erörtert.

Die Lektüre der Konzepte kann für uns keine klare Entscheidung bringen, da die Situation im amerikanischen Dienstbüro in vielen Punkten nicht mit der unseren zu vergleichen ist.

Das GSO New York meint, jedes Land müßte seinen eigenen Weg finden. Bis wir die für uns ideale Verfahrensweise gefunden haben, muß die Diskussion darüber weitergehen. Der erste Antrag für die 10. GDK betrifft wieder das Thema "Rotation".

Bericht vom Vorbereitenden Konferenzausschuß 1988

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Wesseling, März 1989

dieser Bericht beginnt mit der 1. VKA-Sitzung nach der 8. Konferenz und endet mit der letzten VKA-Sitzung vor der 9. Konferenz. Der Bericht soll über die Arbeit und Aufgaben des VKA berichten, sowie über meine Aufgaben und Gedanken zum Wohle der Konferenz.

Der Vorbereitende Konferenzausschuß der Anonymen Alkoholiker traf sich in der angegebenen Zeit vier Mal, immer freitags vor der Hauptausschuß-Sitzung.

- 1. Sitzung
27.05.1988 Denkendorf IG Süd 14.00 - 19.15 Uhr
- 2. Sitzung
09.09.1988 Berlin IG Berlin 14.00 - 18.45 Uhr
- 3. Sitzung
25.11.1988 Bonn IG West 14.00 - 18.25 Uhr
- 4. Sitzung
24.02.1989 Hannover IG Nord 14.00 - 18.50 Uhr

Der VKA besteht bei voller Besetzung aus 13 Stimmberechtigten. Diese 13 stimmberechtigten Mitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

der Chairman der GDK,
dessen Stellvertreter,
die Konferenz-Sekretärin,
je ein Intergruppen-Sprecher/in
und ein Delegierten-Sprecher/in.

Der Geschäftsführer als Berater ohne Stimmrecht.

Bei der 1. Sitzung nach der GDK sind 14 Stimmberechtigte anwesend. Der Chairman der abgelaufenen Konferenz nimmt noch teil. Die erste VKA-Sitzung liegt noch in seinen/ihren Händen. Die Sitzung wurde also von Antje geleitet. Ein Delegierten-Sprecher der IG Nord war nicht anwesend, somit waren es 13 Stimmberechtigte.

Ablauf der Sitzung: Aufarbeitung der 8. GDK vom 08. - 10.04.1988 in Darmstadt Anträge und Empfehlungen an den Hauptausschuß. Antje las sie vor. Sie wurden angenommen und konnten von Antje am Sonntag dem HA übergeben werden. Nun Aufarbeitung der Konferenz "Kritik und Positives".

Vorschläge zum Ablauf der nächsten Konferenz.

Die Wahlvorschläge für die folgende GDK sollen auf Freitag und die Wahlen auf den Samstag vorverlegt werden. So bleibt der Sonntag freier (kein Zeitdruck), für die Protokolle und eine Kaffeepause. Für 1989 sind dies nur Versuche.

Übernahmen von nicht bearbeiteten Tagesordnungspunkten von der 8. auf die 9. GDK bestanden nicht. Für die 9. GDK lagen bei dieser Sitzung bereits 14 Anträge vor, die jetzt schon den Dienstausschüssen zugewiesen wurden. Ich finde es nicht gut, daß dies schon bei der 1. Sitzung erfolgt. Aber das ist meine Meinung!

Bei der 2. Sitzung waren es 12 Stimmberechtigte. Der Delegierten-Sprecher der IG West war nicht anwesend. Ablauf der Sitzung:

Der Terminplan für die 9. GDK wurde überprüft und für die Veröffentlichung freigegeben.

Aufgaben des Vorbereitenden Konferenzausschuß, Handbuch 4.4.:

Bei der Aussprache um das Selbstverständnis des VKA wurden zuerst die Fragen angesprochen, ob Anträge direkt an den VKA gerichtet werden können und ob der VKA berechtigt ist, Anträge abzulehnen.

Es herrschte die Meinung vor, daß Anträge, die die Aufgaben des VKA, also "die Vor- und Nachbereitung der Konferenz betreffen" (Handbuch für die GDK, 4.4., 1. Satz) ansprechen, an den VKA direkt gerichtet werden können.

Für die 9. GDK lagen 12 Anträge vor, die den Dienstausschüssen zugeordnet wurden.

Ablauf der Konferenz:

Es kam noch einmal zur Sprache, daß Protokollführer(innen) für die Dienstausschüsse eingesetzt werden sollen, damit sich die Mitglieder der DA ganz auf die Bearbeitung der vorliegenden Anträge konzentrieren können und am Abend vollzählig an der Vollversammlung teilnehmen. Musterprotokolle (Grundform) wurden vorgelegt.

Bei der 3. Sitzung waren alle 13 Stimmberechtigten anwesend. Als erstes mußte der VKA einen Fehler ausräumen und zwei abgewiesene Anträge wieder aufnehmen. Dies erfolgte einstimmig.

Bei dieser Sitzung lagen dem VKA 40 Anträge vor, die den Dienstausschüssen zugeordnet wurden. Für mich war diese Sitzung die einzige, die nicht im Sinne meiner Aufgabe als Chairman der 9. GDK ablief, aber auch dieses ist nur meine Meinung! Es war nur eine Zuordnung, dafür braucht man keinen VKA.

Ablauf der Konferenz. Ich legte einen Programmwurf für die 9. GDK vor, in dem ein paar Punkte über den Ablauf Vollversammlung geändert wurden.

Vom Dienstbüro lag eine Gästeliste für die 9. GDK vor, die mit 13 : 0 : 0 angenommen wurde.

Bei der 4. Sitzung waren alle 13 Stimmberechtigten anwesend. Als erstes hatte der VKA drei Dringlichkeitsanträge zu behandeln. Einem wurde die Dringlichkeit genommen und er wurde als Antrag 1/90 auf die nächste GDK verwiesen. Die beiden anderen wurden dem DA IIK zugeordnet. Es sind die Anträge 67/89 und 68/89, welche die letzten Anträge für die 9. GDK waren.

Vorlage des Programmablaufes und der Tagesordnungspunkte der Dienstausschüsse.

Diese wurden vom VKA als gut angenommen. Die Zusagen einiger Gäste lagen vor. Im Verhältnis zur Anzahl der Einladungen waren es nur wenige.

Nun wurden noch Freunde aus dem Kreis des VKA für das Empfangskomitee und zum Verteilen der Protokolle am Sonntagmorgen gesucht. Es meldeten sich spontan genug!

Es wurden Gedanken über eine Änderung des VKA, beziehungsweise dessen Sitzungen laut. Alle waren der Ansicht, es müßte etwas geändert werden, aber niemand wußte wie.

Der VKA hat in seinen Sitzungen zwischen den Konferenzen nach bestem Wissen im Sinne unserer Gemeinschaft entschieden. Das ist meine Meinung.

Die Abstimmungen erfolgten fast alle einstimmig.

51 Anträge wurden auf 5 Dienstausschüsse verteilt.

8 Anträge wurden zurückgewiesen,

2 wieder aufgenommen.

6 Anträge waren Empfehlungen an den VKA zum Ablauf der Konferenz.

1 Antrag war ein Irrläufer, er war an den HA gerichtet.

2 Anträge wurden auf die 10. GDK 1990 zurückgestellt.

Auf der HA-Sitzung in Bonn habe ich nachgefragt, wie weit die Bearbeitung der Empfehlungen und Anträge der 8. GDK sei. Fast alles war zu diesem Zeitpunkt erledigt.

Etwas bewegt mich noch. Sinn und Zweck unserer gemeinsamen Dienstkonzferenz ist, die Botschaft weiterzutragen. Ein Teil der Anträge befaßt sich aber mit unserer Konferenz, das finde ich nicht gut. Ob die Gründer der Konferenz dies im Sinne hatten?

Nun noch ein paar Gedanken von mir über die evt. Umgestaltung der Sitzungen und der Besetzung des VKA.

Die Entwicklung unserer Gemeinschaft macht dies erforderlich.

Der VKA trifft sich nach der Konferenz, wie bisher auf der gleichen Sitzung wie der HA, Freitags von 14.00 - 19.00 Uhr.

Dort werden die Anträge und Empfehlungen besprochen und zur Übergabe an den HA genehmigt. Nachlese, Aufarbeitung, evt. Verbesserungen für den Ablauf der nächsten Konferenz (durch vielleicht entstandene Fehler bei der Konferenz). Besprechung und Erfahrungsaustausch über die Aufgaben des VKA, als Vorlage (Hintergrundinformation) Handbuch der GDK. Auf dieser Sitzung keine Zuordnung von Anträgen.



Es wäre gut, wenn die neuen Delegiertensprecher, sowie die Sprecher der DA für die folgende Konferenz, ohne Stimmrecht, anwesend wären. Die Konferenz-Sekretärin sammelt die eingehenden Anträge ein, vermerkt (wenn möglich) ob, und wann der TOP schon einmal behandelt wurde. Anträge werden ohne Zuordnung an alle Delegierten verschickt. Anfang Juli, August, September, Oktober und sofort nach Einsendeschluß. (Einsendeschluß sollte der 01.11. sein).

Ferner sollte sich der VKA 14 Tage vor der HA-Sitzung im November in München, freitags 14.00 Uhr bis samstags 19.00 Uhr im Dienstbüro treffen (Vorhandensein aller Unterlagen!).

Die Delegierten hätten ausreichend Zeit, sich die Anträge vorher anzusehen und evtl. ihrem Vertreter Fragen mitzugeben.

Folgende Teilnehmer wären meiner Erfahrung nach gut:

Konferenzsprecher/in
stellvertr. Konferenzsprecher/in
Konferenz-Sekretärin
5 Intergruppen Vertreter
5 Delegiertensprecher
5 Dienstausschußsprecher
Geschäftsführer als Berater

Ich glaube, dies wäre evtl. eine gute Lösung.

Nun wünsche ich mir, daß unsere Konferenz unter unserem Motto "Einigkeit durch Verständigung" gut verläuft.

In AA Verbundenheit
Manfred, Chairman der 9. GDK

Es wird angeregt, Manfred solle seinen Vorschlag bezüglich der Behandlung von Anträgen und der Zusammensetzung des VKA in Form eines Antrages an die Vollversammlung stellen.

Die Zeitschrift der Anonymen Alkoholiker "AA- INFORMATIONEN"

("AA-Informationen", Postfach 110 118, 6100 Darmstadt,
Druck: Roetherdruck, Darmstadt,
Versand: AA Interessengemeinschaft e.V., Literaturver-
trieb, Postfach 10 04 22, 8000 München 1
1.- 26. Jahrgang, Umfang 20 S., Format Din A 4,
Einzelpreis DM 2,50 incl. MWSt., Auflage ca. 8000 Expl.)

Die monatlich erscheinende Zeitschrift AA-Informationen ist als gedrucktes Meeting das Forum der AA in der Bundesrepublik Deutschland.

Richtschnur ihrer redaktionellen Gestaltung sind die zwölf Schritte und zwölf Traditionen sowie die Präambel, nach der wir auch in den AA-Informationen unsere Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um unser gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen.

Diese Zeitschrift unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von anderen Zeitschriften: sie vergibt keine Aufträge für redaktionelle Arbeiten, sondern lebt aus eingesandten Manuskripten; sie hat keinen Anzeigenteil, sondern finanziert sich ausschließlich aus den Bezugsgebühren im Abonnement; sie betreibt (noch) keine Werbung für Vertrieb und Marketing.

Die technische Herstellung wird von den beiden Redakteuren Ferdinand und Helmut besorgt, denen ein Redaktionsteam von ca. einem Dutzend AA-Freundinnen und Freunde in wechselnder Zusammensetzung zur Seite steht.

Die eingehenden Postsendungen werden in einem Postfach in Darmstadt gesammelt und dem Redakteur zugeleitet, der (in jeweils zweimonatigem Wechsel) die aktuelle Ausgabe betreut. Dieser versendet die Beiträge - abgesehen von einfachen Meldungen, Mitteilungen und AA-sanktionierten Texten - per Rundbrief an die Mitglieder des Teams.

An jedem letzten Samstag des Monats trifft sich dieses Team in der Frankfurter Kontaktstelle, bespricht die eingegangenen Arbeiten, würdigt sie kritisch hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit und empfiehlt gegebenenfalls die Rücksendung oder die Kontaktaufnahme mit dem Autor zwecks Änderung oder Kürzung usw.

Die solchermaßen gesammelten Manuskripte werden vom Redakteur redigiert und zur Druckerei in Darmstadt gegeben. Von dort kommen sie in Form von Satzabzügen an ihn zurück, desgleichen die Bilder und Zeichnungen als Lithoabzüge, und er fertigt daraus das sogenannte Klebe-Layout, das den später gedruckten Zeitschriftenseiten entspricht. Dieses Layout geht zurück an die Druckerei.

Die Redaktion steht in ständigem Kontakt mit der Leserschaft, brieflich, direkt bei AA-Veranstaltungen und seit einiger Zeit in einer monatlichen Telefonsprechstunde, die jeweils im Heft angekündigt wird und sich gut eingeführt hat.

In unregelmäßigen Abständen werden die Redakteure als Sachbearbeiter vom HA zu Sachfragen gehört; der GDK gehören sie im Dienstausschuß "Information und interne Kommunikation" an.

Ferdinand und Helmut beantworten einige Fragen zum Thema AA-INFORMATIONEN.

Das Redaktionsteam trifft sich jeden letzten Samstag im Monat. Die Mitglieder kommen alle aus der Gegend von Frankfurt, damit keine Reisekosten entstehen. Die Redaktionssitzung ist öffentlich. Jeder interessierte Freund kann teilnehmen und mitarbeiten. Es hat sich ein fester Kern von Mitarbeitern gebildet.

Wenn an den eingesandten Artikeln wesentliche Änderungen vorgenommen werden müssen, nehmen die Redakteure Rücksprache mit den Einsendern, es sei denn, diese wahren gegenüber der Redaktion ihre Anonymität.

Der stagnierende Absatz der INFOS soll durch eine Werbeaktion aufgefangen werden.

Die Diskussion darüber, wie die Aktion in AA-spezifischer Form durchgeführt werden kann, ist noch im Gange. Für den Anfang liegt ein Prospekt zur Förderung der Einzelabonnements vor.

Jahresbericht 1988 des Literaturteams

Das deutschsprachige Literaturteam besteht zur Zeit aus 12 Mitgliedern; 2 Schweizern, 2 Österreichern und 8 Deutschen.

Es traf sich im Jahr 1988 zu seiner Lektoratsarbeit an 10 Wochenenden von Freitag (Anreisetag) bis Sonntag um 12.00 Uhr in Darmstadt.

Die Hauptarbeit im Jahr 1988 bestand aus der Fertigstellung des Buches "AA wird mündig" und der Lektorierung des Buches "Dr. Bob and the Good Oldtimers", von dem bis Jahresende 98 Seiten fertiggestellt wurden.

Zeitweise arbeitete das Team in 2 Gruppen, um Broschüren wie "Die Gruppe", "Tip an junge Menschen", "Mit den Augen eines Mitgliedes gesehen" und die Faltkarte "Inventur" druckreif zu machen.

Zur Frage, wie die Lektoratssitzungen vorbereitet werden, erklärt Otto, daß die Team-Mitglieder die Rohübersetzungen vor der Sitzung zu Hause durcharbeiten und ihre Korrekturen während der Sitzung gemeinsam abstimmen.

Jahresbericht des Sachbearbeiters für Öffentlichkeitsarbeit

Oldenburg, den 7. 3. 1989

Liebe Freundinnen und Freunde,

es fällt schwer, einen Bericht über die Tätigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit zu schreiben. Ergebnisse in der Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinschaft der AA kann immer erst die Vergangenheit aufzeigen. In der ÖA-Arbeit gibt es in der Regel keine handfesten Fakten, wie dieses z.B. in der Literatur oder den Finanzen möglich ist. Die AA hat ein geistig-spirituelleres Programm anzubieten. So kann es in der ÖA immer nur um das Vermitteln von Einsichten gehen, die im inneren Bereich der AA gewachsen und gelebt werden müssen, und im äußeren Bereich um Kenntnisnahme, Anerkennung und Nichtveränderung oder hinterlaufen der AA-Traditionen durch andere Menschen (Nichtalkoholiker) oder Institutionen.

Tätigkeiten des Sb-Öffentlichkeitsarbeit.

Teilnahme des Sb-ÖA an den Hauptausschußsitzungen, wenn die Tagesordnung HA Punkte für die Öffentlichkeitsarbeit enthielten.

Wochenend-Tagung in Bad Orb, Teilnehmer: AA, die ehrenamtlich oder beruflich im Bereich des Alkoholismus in den Betrieben tätig sind; Hans, Geschäftsführer; Manfred, Weltdienstdelegierter und ich, Sb-Öffentlichkeitsarbeit. Hier wurden Leitlinien für AA-Freundinnen und Freunde, die ehrenamtlich oder beruflich im Bereich des Alkoholismus tätig sind, erstellt. Diese Leitlinien werden der GDK 1989 vorgestellt werden.

Teilnahme an verschiedenen Arbeitsmeetings der Intergruppen, Landesgruppen, Bezirksgruppen, ÖA-Teams auf örtlicher und regionaler Ebene.

Beantwortung von Anfragen einzelner AA und Institutionen außerhalb von AA.

Teilnahme an der GDK im DA-ÖA als nicht stimmberechtigtes Mitglied.

Die Zielsetzung meiner Tätigkeit bei allen Aktivitäten ist gewesen, das Programm der AA, die Erfahrungen von AA und die Gemeinschaft AA nach innen und nach außen zu vertreten in dem Vermächtnis, Prinzipien über die Person zu stellen.

Öffentlichkeitsarbeit nach innen - innerhalb der AA-Gemeinschaft.

Ohne gut informierte Gruppen - die ja das Dienen von Mensch zu Mensch übernehmen müssen, wenn ein Neuer zur Meetingstür hereinkommt - nützt uns die ganze Öffentlichkeitsarbeit nach außen nur wenig.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf die von mir entwickelte Struktur für die Öffentlichkeitsarbeit in AA hinweisen (siehe Anhang Seite 16).

Erläuterungen und Aufgaben zur vorgenannten graphischen Struktur der ÖA-Dienste in der Gemeinschaft der AA.

1.0. ÖA-Teams vor Ort in den Gruppen, in den einzelnen Bezirken, LG's und IG's.

- 1.1. Schwerpunktarbeit in den dort anfallenden Aufgabengebieten wie: Kliniken, JVA usw.
- 1.2. Sicherstellen der Dienste (Organisation, Ausführung)
- 1.3. Teilnahme an LG-Meetings
- 1.4. Verbindung mit den Delegierten halten
- 1.5. Verbindung mit dem Sb-ÖA in der IG halten (Rückmeldung bei übergebenen Aufgaben)

2.0. Delegierte in den ÖA-Ausschüssen der einzelnen IG's.

- 2.1. Sie müssen in alle ÖA-Arbeiten integriert werden. Über sie gibt es eine vernünftige Adressenliste, die vom Gemeinsamen Dienstbüro gewartet wird.
- 2.2. Sie sind Ansprechpartner für alle ÖA-Teams und Gruppen, die ÖA-Dienste leisten.
- 2.3. Sie sollten den ÖA-Teams und Gruppen helfen, ihre Dienste zu koordinieren.
- 2.4. Arbeitsmeetings über die Kapitel im Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit anbieten und abhalten.

3.0. SB-ÖA in den einzelnen IG's.

- 3.1. Ansprechpartner für den Sb-Öffentlichkeitsarbeit beim HA.
- 3.2. Koordination der ÖA-Arbeit innerhalb der IG's und Mitarbeit bei der Erstellung der einzelnen Kapitel für das Handbuch für ÖA.
- 3.3. Einladen des Delegierten zu Arbeitsmeetings des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit, unbedingt nach jeder GDK.

4.0. Sb-Öffentlichkeitsarbeit beim HA.

- 4.1. Koordination aller ÖA-Sb in den IG's.
- 4.2. Teilnahme als Sb-ÖA an den HA-Sitzungen.
- 4.3. Absprache mit den einzelnen IG's über Schwerpunkte in der ÖA.
- 4.4. Teilnahme an der GDK im DA-Öffentlichkeitsarbeit.
- 4.5. Ansprechpartner für alle IG's in Sachen ÖA. Erarbeiten einer Struktur für die ÖA.
- 4.6. Verteilung der Anfragen von außen, innerhalb der Gemeinschaft, einschl. Rückmeldung.
- 4.7. Teilnahme - wenn möglich - an den Arbeitsmeetings der IG's oder LG's (1 x im Jahr).

5.0. Gemeinsames Dienstbüro in Bezug auf die ÖA-Dienste in AA.

- 5.1. Weiterleitung der Anfragen an den Sb-ÖA.
- 5.2. Absprachen und Gedankenaustausch mit dem Geschäftsführer in dringenden Sachen ÖA.
- 5.3. Führen von Adressenlisten über die Ärzte und Pfarrer, die für uns sprechen, wo wir es nicht können (mit deren Einverständnis).

Diese Aufzählung der Aufgaben kann nur unvollständig sein und muß aus der Aufgabenstellung heraus ergänzt werden.

Stellung des Sb-Öffentlichkeitsarbeit Innerhalb der AA-Gemeinschaft.

Der HA als oberstes dienendes Gremium der AA-Gemeinschaft kann für besondere Dienste, die er nicht detailliert wahrnehmen kann, Sachbearbeiter als betraute Diener für diese Aufgaben einsetzen, die denen verantwortlich sind, die sie gewählt haben; der GDK, die vorschlägt und dem HA, der bestätigt oder ablehnt.

Der HA in seiner Eigenschaft ist Hüter der Traditionen; er hat diesen gegenüber einen bewahrenden, behütenden Charakter. Dieses gebieten ihm die Vermächtnisse Einigkeit und Dienst.

Er behält sich auch das Recht vor, Änderungen am Programm abzulehnen oder bei Nichteinhaltung der Traditionen diese zu verteidigen und in liebevoller Weise auf die Nichtveränderbarkeit und Nichteinhaltung hinzuweisen. Der Sachbearbeiter führt die im HA gefaßten Beschlüsse, die die Öffentlichkeitsarbeit betreffen, aus.

Koordination als Schwerpunkt.

Mir scheint es wichtig, aus der Erfahrung meines Dienstes, daß die ÖA-Arbeit auf allen Ebenen koordiniert wird, in den Bezirken, den Regionen, den Landesgruppen sowie den Intergruppen und daß die Ergebnisse dieser Arbeit allen Gruppen zukommen, als gute oder weniger gute Erfahrungen, die für die eigene Arbeit vor Ort, nach innen oder außen genutzt werden können. Vielleicht kann dieses nicht in Form von Protokollen geschehen, bei denen den Gruppen meistens das Hintergrundwissen der vorausgegangenen Diskussionen fehlt, sondern in erzählender Form.

Dazu bedarf es aber der Information und Kommunikation mit dem Sb-ÖA, der diese Ergebnisse sammeln kann und an die einzelnen Ebenen, wie aus dem Strukturpapier ersichtlich, weitergeben kann.

Somit weiß der Norden, was der Süden macht und umgekehrt. Die Zielsetzung sollte immer die Einigkeit dieser Dienste für die Gemeinschaft sein. Hier sei ganz speziell als Beispiel an die Teilnahmebescheinigung gedacht, die über Meetingteilnahme von Neuen, die allerorts immer wieder gefordert wird.

Die AA hat ein geistig-spirituelleres Programm anzubieten, und wenn der "Neue" den Wunsch hat, mit dem Trinken aufzuhören, so kann er dieses Programm annehmen, und es kommt ihm sicherlich nicht auf die Bescheinigung an.

Sollte sie dennoch von einer Institution von dem Neuen verlangt werden und es sinnvoll erscheint von den Institutionen, den Betroffenen einer Selbsthilfegruppe zuzuführen, sollte empfohlen werden, diese in Übereinstimmung mit einer professionell arbeitenden Institution, z.B. Beratungsstelle, Behandlungseinrichtung, Bewährungshilfe, niedergelassener Arzt, einzuleiten und Rückmel-

dungen bzw. Bescheinigungen von dieser ausstellen zu lassen.

Es widerspricht den Prinzipien und Traditionen der AA, wenn einzelne Gruppen oder Gruppenmitglieder über die Teilnahme von anderen Bescheinigungen ausstellen und damit auf die Stufe von "Kontrolleuren" gehoben werden. Hierdurch kann ein Klima von Abhängigkeit und Mißtrauen begünstigt werden, in dem die AA-Traditionen (z.B. die Anonymität) aufgehoben und nicht geachtet, und dadurch die Gruppen in ihrem Bestand, zumindest jedoch in ihrer Effizienz gefährdet werden können.

Sinnvoll erscheint es mir, für jedes Jahr einige wenige Schwerpunkte innerhalb der Gemeinschaft für die ÖA-Arbeit zu setzen; für die ÖA Arbeit nach innen und nach außen. Dieses käme in diesem Dienst der Einigkeit in unserer Gemeinschaft sehr entgegen.



Schlußbemerkung.

Ein außerordentlich wichtiger Punkt ist und bleibt für unsere Öffentlichkeitsarbeit das Lesen, Aufarbeiten und Leben all unserer Traditionen. Ich weiß, daß hier große Schwierigkeiten bestehen, in den Gruppen darüber zu sprechen. Aber dann sollten dieses die ÖA-Teams und die im ÖA-Dienst tätigen Freundinnen und Freunde unter sich tun. Hier besteht für den einzelnen AA ein großer Nachholbedarf.

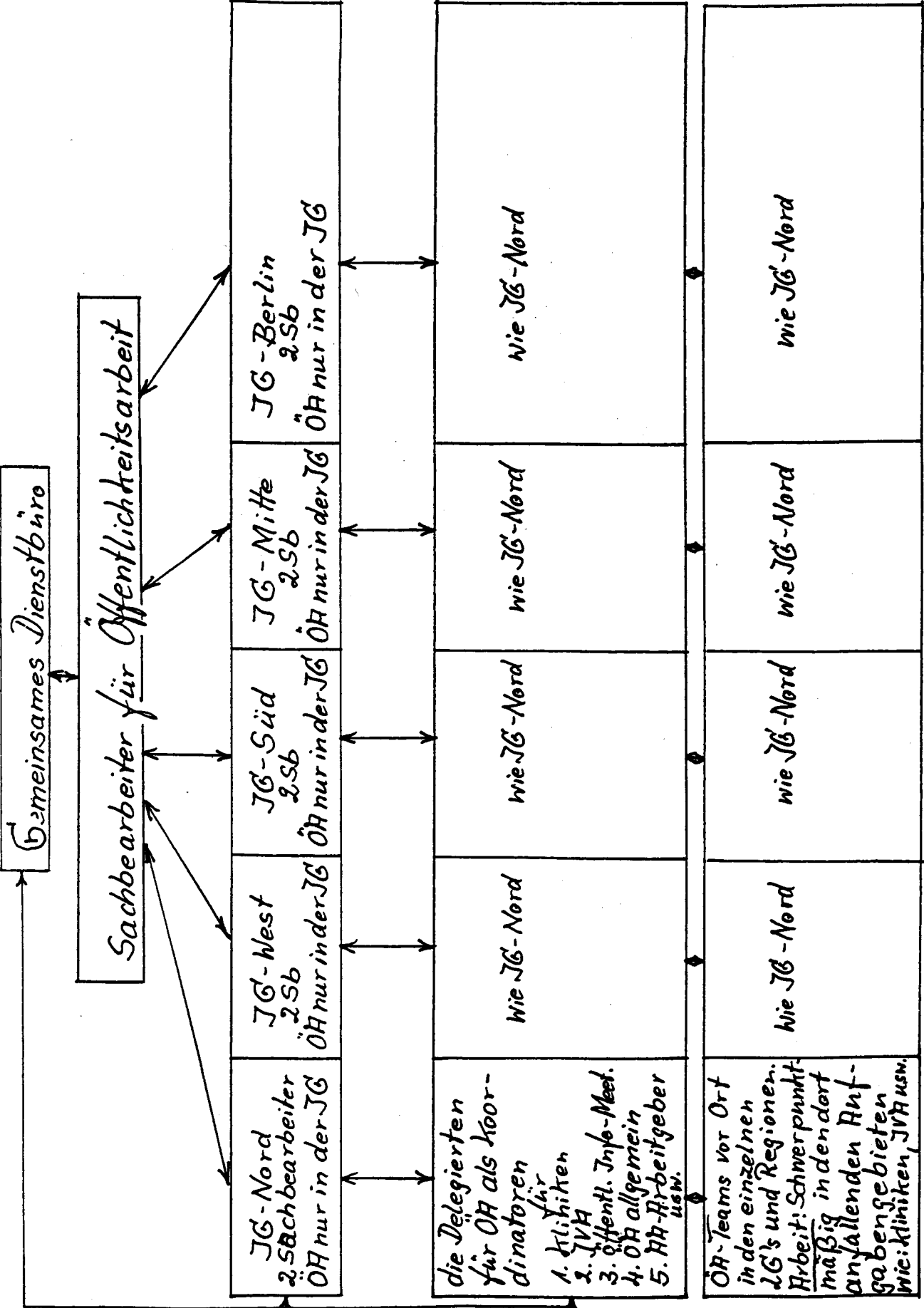
Zum Schluß meiner Ausführungen möchte ich allen AA-Freunden Mut machen, die sich entschließen, Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Wenn am Anfang nicht gleich alles so läuft wie ihr Euch das vorstellt, so sollte das noch lange kein Grund sein, die Flinte ins Korn zu werfen.

Meine Erfahrungen, die ich gemacht habe und die Empfehlungen, die ich ausgesprochen habe, können und sollten nur eine Anleitung für die Arbeit sein. Sie können bestimmt noch verbessert werden.

Das wichtigste an der Öffentlichkeitsarbeit ist immer noch die Selbstdarstellung der AA, aber nicht um jeden Preis.

In AA Verbundenheit

Kurt



Manfred bittet die Delegierten um Vorschläge für die Wahl des/der Konferenzsprechers/in 1990, des/der stellvertretenden Konferenzsprechers/in 1990 und für das Motto der 10. GDK.

Vorgeschlagene Kandidaten für das Amt des/der Konferenzsprechers/in:

Dieter, Delmenhorst
Karin, Hamburg
Horst, Rheinstetten
Jürgen, Freiburg.

Vorgeschlagene Kandidaten für das Amt des/der stellvertretenden Konferenzsprechers/in:

Helmut, Buxtehude
Johanna, Hausach
Theo, Heilbronn
Paul, Cambach.

Die vorgeschlagenen Freunde stellen sich kurz vor und bestätigen, daß sie eine eventuelle Wahl annehmen würden.

Vorgeschlagene Themen für das Motto der 10. GDK:

"Lebensfreude in Nüchternheit"
"Unser Hauptzweck, die Botschaft weiterzugeben"
"In Demut wachsen"
"AA-Leben ist mehr"
"AA - unser Leben im heute".

BERICHT VOM 10. WELTDIENSTMEETING Oktober 1988, N.Y.C. "Die AA und Ihre Verantwortung"

Welt-Dienst-Meetings finden alle zwei Jahre statt, und zwar im Wechsel zwischen New York und einem anderen auszuwählenden Ort. Da die Dienstzeit eines Weltdienstdelegierten vier Jahre beträgt, hat er oder sie auf jeden Fall einmal die Gelegenheit in New York, dem Sitz unseres Weltdienstbüros, zu sein. Für mich hatte es sich so gefügt, daß ich mein erstes Welt-Dienst-Meeting (WDM) in N.Y. erleben durfte. Das Tagungshotel - Hotel Roosevelt - entsprach nicht meinen Vorstellungen. Es wird, wie ich gehört habe, von AA trotz langer Tradition nicht mehr für AA-Veranstaltungen ausgewählt werden.

Das Welt-Dienst-Meeting dauert viereinhalb Tage, von Sonntag nachmittag bis zum Donnerstag abend. An den einzelnen Tagen wird von 9.00 bis 22.00 Uhr gearbeitet - lediglich der Donnerstagabend ist frei: Free Night. Am Freitag vormittag wird das G.S.O. (General Service Office) der AA in USA/CAN. besucht; also das Gemeinsame Dienstbüro der amerikan./kanad. AA, das gleichzeitig die Aufgaben eines Weltdienstbüros erfüllt.

Beim Abendessen an diesem Freitag hat man Gelegenheit, die Hauptausschußmitglieder aus USA und Canada sowie die Direktoren der AA-Gesellschaften kennenzulernen. Die sind nämlich zu diesem Zweck alle schon angeordnet, denn in der nächsten Woche tagt der Hauptausschuß der AA in USA/CAN., zu dessen Sitzungen die Weltdienstdelegierten als Beobachter herzlich eingeladen sind.

Zu guter Letzt steigt am Samstagabend das "Bill W.-Dinner", ein großes Bankett im N.Y.-Hilton, zu dem die Delegierten und HA-Mitglieder eingeladen sind, während die anderen AA-Gäste einen hohen Eintrittspreis zahlen, der die AA in New York finanzieren hilft. Ich konnte an diesem Fest der Feste nicht teilnehmen, weil zu dieser Zeit mein Flugzeug auf dem Weg nach Frankfurt war.

Das Motto des 10. Welt-Dienst-Meetings lautete "A.A. AND ITS RESPONSIBILITIES". Für unseren Sprachgebrauch übersetzt "Die AA und ihre Verantwortung", obwohl die Mehrzahl in der amerikanischen Fassung bedeuten würde: Verantwortungen, Verantwortlichkeiten. Tatsächlich ist das gesamte Spektrum der AA-Verantwortung gemeint, und dementsprechend waren auf dem 9. Welt-Dienst-Meeting die Themen für die Workshops (Arbeitskreise) und Presentations (Vorträge) vom Agenda-Committee ausgewählt worden.

Beim Welt-Dienst-Meeting gibt es vier ständige Committees:

"Tagesordnung und Ablauf"
"Grundsatzfragen Zulassung Finanzen"
"Literatur Druck und Vertrieb"
"Zusammenarbeit mit anderen"

die wie die Dienstausschüsse auf unserer Konferenz arbeiten.

Die Delegierten werden einem Ausschuß zugelost. Bis zu unserer GDK werden mir die Übersetzungen der vorläufigen Protokolle, die von G.S.O.-Sachbearbeitern verfaßt werden, aus den Committee-Sitzungen vorliegen, so daß ich über die wichtigsten Punkte werde berichten können.

Da ich im Agenda-(Tagesordnungs-)Committee war, kann ich aber jetzt schon vermelden, daß das Motto des 11. Welt-Dienst-Meetings lautet: "Twelve Concepts for World Service" also: "Zwölf Konzepte für den Weltdienst". In aller Welt ist das Interesse groß, sich mit den "Zwölf Konzepten" auseinanderzusetzen.

In den vier Workshops (Arbeitskreisen) wurden gemäß dem Motto "Die AA und ihre Verantwortung" folgende Themen behandelt:

"Dienstsponsorschaft"
"Kommunikation zwischen Ländern"
"Finanzen"
"Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft".

Die Delegierten hatten vor dem Welt-Dienst-Meeting Fragebogen zu diesen Themen erhalten, damit sie sich - wenn möglich in Absprache mit anderen AA's - vorbereiten konnten. Jedes Thema wurde in vier Gruppen behandelt.

Aus den Einzelprotokollen wurde von einem G.S.O.-Mitarbeiter ein Gesamtbericht erstellt, über den ich bei der GDK kurz referieren kann. Über die Workshops gewinnt man einen guten Einblick in die Verhältnisse der AA in anderen Ländern.

Um das Konferenzmotto von verschiedenen Seiten her beleuchten zu können, werden an Delegierte, die zum

zweiten- und letztenmal teilnehmen, Vortragsthemen (Presentations) vergeben.

Diese Vorträge mit anschließender Diskussion begleiten das gesamte Welt-Dienst-Meeting und lockern es erfreulich auf. Die USA/CAN.-Konferenz benutzt das Vortragen und Diskutieren kontroverser Standpunkte zu einem Thema ganz bewußt, um Befürworter und Gegner einer Frage zu Wort kommen zu lassen.

Beim 10. Welt-Dienst-Meeting wurden folgende Presentations gehalten:

Die AA-Gruppe und ihre Verantwortung:

Den Neuen sponsoren (Ignacio/Argentinien)
Das Gruppengewissen (Pierre/Schweiz)
Für AA als Ganzes (Bill/Südafrika)

Die Stellung der Nichtalkoholiker im Hauptausschuß:

Warum haben wir sie? (Lorraine/Australien)
Wie wählen wir sie? (Takayuki/Japan)
Wie helfen sie uns? (Willy/Belgien)

Einführen, Entwickeln, und/oder Bewahren einer Dienststruktur in einem Land:

Die Bedeutung eines Diensthandbuches (Louis/Frankreich)
Die Rolle des Dienstbüros (Webb/U.S./Canada)
Die Rolle der Konferenz (Guillermo/Honduras)

Wie verbreitet sich die AA-Literatur weltweit? (Jacqueline/Belg.)

Wie verbreitet sich die AA-Literatur weltweit? (Jack/Großbrit.)

Konferenzgeprüfte Literatur:

Warum haben wir sie, und wie unterscheidet sie sich von Nicht-AA-geprüfter Literatur? (Walter/Brasilien)
Wie gebrauchen wir sie, um die Botschaft weiterzugeben? (Monica/Schweden)
A.A. Copyrights (John/General Manager G.S.O.)

Die Bedeutung der Rotation im Dienst:

Auf der Gruppenebene (Tom/Irland)
Wie können wir weiterhin von den Erfahrungen derer profitieren, die durch Rotation ausgeschieden sind? (Don/U.S./Canada)
Auf der Dienstebene (Elsie/Neuseeland)

Bericht vom IV. Europäischen-Dienst-Meeting (Jean/Italien)

Bericht vom V. Iberoamerikanischen Meeting (Julio/El Salvador)

Ich werde im Laufe der nächsten Monate Übersetzungen der aus meiner Sicht interessantesten Presentations in den AA-Informationen und/oder in AA-INTERN 422 veröffentlichten lassen. Ich will bei dieser Gelegenheit all denen danken, die für diesen Zweck übersetzen und mir

auch sonst mit Rat und Tat bei meinem Dienst helfen.

Nach allem, was ich bis jetzt beschrieben habe, könnte man sich doch sicher fragen: "Warum heißt es denn Welt-Dienst-MEETING und nicht Welt-Dienst-KONFERENZ?"

Das 9. WDM hat schon die Antwort gegeben:

Wenn auch auf einem Welt-Dienst-Meeting wie auf einer Konferenz gearbeitet wird, und es deshalb für viele Konferenzen (wie unsere) als Vorbild gilt, kann es nicht den Konferenzstatus beanspruchen, weil nicht alle Länder vertreten sind.

Außerdem sind sogenannte Zonen, wie das "deutschsprachige Europa", eingeladen, die nicht über eine entsprechende Dienststruktur verfügen. Das "französischsprachige Europa" besitzt zumindest ein gemeinsames Komitee aus den Ländern Belgien, Frankreich und Schweiz.

Wenn also das Welt-Dienst-Meeting lediglich als Arbeitsmeeting bezeichnet werden kann, richten sich seine Empfehlungen doch an alle AA-Gemeinschaften, ja an alle AA's in der Welt.

Obwohl ich sehr glücklich war und bin, daß man mich nach einem Jahr selbstauferlegter Pause in den Diensten um meine Kandidatur zum Weltdienstdelegierten fragte, und ich auch hoffe, dieses dienende Amt zum Nutzen der AA-Gemeinschaft auszuführen, so muß ich doch sagen, daß meine Mitdelegierten meist direkt aus den Dienstbüros oder den jeweiligen Hauptausschüssen stammten.

Sie sind also näher am Puls des Geschehens und der Einflußnahme, wenn auch der Weltdienstdelegierte bei uns als nichtstimmberechtigter Gast zur Konferenz und zum Hauptausschuß eingeladen wird. Angestellte aus den Dienstbüros haben in New York die Gelegenheit, das G.S.O. mit seinen Sachbearbeitern, ihren Ansprechpartnern, besonders intensiv zu beschnuppern.

Für mich war der Besuch im G.S.O. etwas verwirrend, wozu allerdings die Führerin unserer Gruppe beitrug, weil sie wenig, manchmal nichts, erklärte. Insgesamt ist es für uns ja schon eine imposante Sache, Büros in einem Hochhaus auf der Park Avenue South in Midtown Manhattan zu haben. Die Arbeitsplätze sind ganz modern und zweckmäßig eingerichtet. Alle Sachbearbeiter, es gibt deren elf, sowie John, der General Manager, haben eigene Räume, deren Türen aber alle offen standen und direkte Gespräche mit den Sekretären/-innen erlaubten.

Bei der Buchhaltung bzw. Versand und Rechnungsstellung gibt es auch eine Art Großraumbüro und selbstverständlich einen Computer, der gerade einer größeren Version Platz machen mußte, die dann den Versand in einem Lagerhaus außerhalb New Yorks steuern soll. Die Zahlen über Bestelleingang, Umsatz usw. habe ich vergessen.

Im gleichen Hause, in anderen Stockwerken, befinden sich noch Lagerräume und die Redaktion des GRAPEVINE, der amerikan. AA-Informationen. Ich war und bin sehr beeindruckt von der Professionalität, die dort zu spüren war - da wird geschafft für AA.

Die Sachbearbeiter wechseln gemäß der Maxime, daß Prinzipien vor Personen zu stellen sind, alle zwei Jahre ihr Sachgebiet. Rotation also auch bei den leitenden Angestellten. Obwohl ich das wußte, hat es mich wieder beeindruckt. Als Bücherwurm war ich natürlich auch vom Archiv fasziniert, das alles über AA je Geschriebene enthält. Jetzt fällt mir gerade ein, daß ich unser GDB bitten wollte, einige unserer mehrfarbigen Gelassenheits-spruch-Drucke nach N. Y. zu schicken, weil da nur der einfache hing. Vom Archivar, Frank M., habe ich auch erfahren, daß noch kein Land der Welt eigene, spirituelle AA-Literatur gedruckt hat.



Für uns Besucher gab es noch zwei Bonbons: 1. Das Buch mit den gesammelten GRAPEVINE-Artikeln von Bill W. mit dem Titel "The Language of the Heart" (Die Sprache des Herzens) war gerade aus der Druckpresse gekommen. Wir erhielten alle ein Exemplar zum Geschenk. 2. Jeden Freitag gibt es ein offenes Meeting für Angestellte und Besucher im Versammlungsraum. Die Besucher aus den USA, z.B. aus Dallas/Texas, waren völlig platt über die internationale Versammlung von AA's; und ein New Yorker, der gerade 24 Stunden trocken war, glaubte seinen Sinnen nicht trauen zu dürfen.

Zurück zum Welt-Dienst-Meeting ins Hotel Roosevelt, in dem auch eine unangenehme Entscheidung fiel. Fünf Länder hatten sich um die Ausrichtung des 11. Welt-Dienst-Meeting beworben: Columbia, Great Britain, Irland, Italy und West Germany. So trug ich als letzter Bewerber meine Argumente vor, die nach meiner Meinung alle eindeutig dafür sprachen, daß das 11.WDM in München stattfinden müsse.

Zu meiner und etlicher anderer Überraschung hat sich aber das "Platz-Findungs-Komitee" zum drittenmal für Südamerika, nach Mexico-City und Guatemala-City, und zwar für Columbien entschieden. Das gilt es zu respektieren.

Worüber ich bis jetzt noch gar nichts gesagt habe, das ist die Stimmung, die Atmosphäre, der Arbeitsstil. Das ist ja auch am schwierigsten zu beschreiben, und ich kann nur hoffen, daß ihr es versteht, wenn ich sage: Im AA-Geist, in der Sprache des Herzens wurde miteinander umgegangen.

Es gab keine Kontroversen, sondern nur Verständnis. Für mich ganz greifbar schwebte über allem das Versprechen der AA, das ich bei uns unterbewertet finde:

***Ich bin verantwortlich...
Wenn irgend jemand irgendwo
um Hilfe ruft, möchte ich,
daß die Hand der AA ausgestreckt ist,
denn ich bin verantwortlich!***

Und was ich noch tief erfahren habe (das ging in Basel schon los): Das Weitergeben der Botschaft, die wir empfangen haben, gehört zur Genesung. Hier liegt der Schlüssel zur Nüchternheit, die mehr als Trockenheit ist. Leidende Alkoholiker, das sind nicht nur noch "Nasse", sondern auch "Trockene", die noch nicht soweit sind, im 12. Schritt zu arbeiten.

Insgesamt kann ich nur sagen, das war eine Zusammenarbeit, die AA als Ganzes voranstellte.

Damit kann ich vielleicht gleich beginnen zu sagen, was von meinen Erfahrungen denn für unsere Konferenz nützlich sein könnte:

AA als Ganzes im Auge und Sinn haben, nicht unbedingt den Erfolg unseres Antrags zum Maßstab aller Dinge machen. Die von der Konferenz getroffenen Entscheidungen erst einmal akzeptieren.

Wenn sich herausstellen sollte, daß sie geändert werden sollten, wird das zu seiner Zeit geschehen. Wir sind ja keine Politiker, die vor Sachzwängen in die Knie gehen müssen (?). Ein Antrag sollte immer AA als Ganzes betreffen.

Wir sollten uns dringend die Zeit nehmen, um zwei oder drei Vorträge zu unserem Motto zu hören. Es werden sich sicher erfahrene AA finden lassen, die die Konferenz mit spirituellen Beiträgen aus ihrer Routine reißen können.

Genauso können wir bestimmt einen Workshop zum Konferenzthema verkraften; mit vorbereiteten Fragen, die zuhause besprochen werden. Wir dürfen die Konferenz nicht zur Abstimmungsmaschine verkommen lassen.

Während des gesamten Welt-Dienst-Meetings empfand ich nicht einmal diesen Abstimmungsdruck, den ich bei unserer Konferenz so fürchte. Da ist soviel Rechthaberei drin, keine Gelassenheit.

Bemühen wir uns doch mehr darum, den "AA-Geist", das Verständnis unserer Traditionen, unseres Programms, kurzum die drei Vermächtnisse der AA

- Genesung, Einigkeit, Dienst -

in unserer Gemeinschaft heimisch zu machen, als per Paragraphenreiterei alles regeln zu wollen (was eh nicht geht).

Mit dieser Bitte aus tiefem Herzen will ich den Bericht beschließen. Wer mehr wissen will, spricht mich auf der Konferenz an oder schreibt über das Gemeinsame Dienstbüro an mich.

Manfred

Übersetzungen der Protokolle vom WeltDienstmeeting können im Dienstbüro angefordert werden !!!!

Ergänzend zu seinem vorliegenden schriftlichen Bericht spricht Manfred, Weltdienstdelegierter einige Punkte an, die ihm besonders wichtig erscheinen.

Er meint, wir überbewerten das Problem unserer Dienststruktur. Wichtiger sei die Entstehung einer deutschsprachigen Konferenz. Ein Grund hierfür ist unser gemeinsamer Auftrag, deutschsprachige Literatur zu machen. Manfred hat auf dem Weltdienstmeeting die Erfahrung gemacht, daß unser gemeinsames Problem und das Programm ausreichen, um die verschiedenartigsten Menschen zu harmonischer Zusammenarbeit zu vereinen.

Manfred hat sich im Auftrag der GDK in New York über spirituelle AA-Literatur erkundigt und erfahren, daß es außerhalb USA/Kanada keine konferenzgenehmigten AA-Bücher spirituellen Inhalts gibt. Das GSO empfiehlt, Literatur im Team zu bearbeiten. Für uns unzutreffende, weil auf rein amerikanische Verhältnisse abgestimmte Passagen können wir abändern.

Sehr wichtig ist dem GSO die Beachtung des Copyright, damit unsere Schriften nicht für andere Zwecke mißbraucht werden können.

Es ist leider nicht möglich, daß alle Dienstbüros ständig über den neuesten Stand der Literatur informiert werden. Die Information erfolgt alle zwei Jahre mittels eines Rundbriefes.

Die Dienstbüros werden gebeten, das GSO über alle Übersetzungen und spezielle Veröffentlichungen wie Videos und Material für Behinderte zu informieren.

Im nächsten Jahr soll der Entwurf für das neue Meditationsbuch vorliegen. Seitens der USA wird keine Kritik am Gebrauch des "24-Stunden-Buches", das übrigens auch in Italien vertrieben wird, laut.

Die Freunde vom GSO sehen sich als Teil des Ganzen und legen keinerlei Dominanzstreben innerhalb der Gemeinschaft an den Tag.

Manfred hat nachgefragt, wie das bei uns viel diskutierte Appellations- oder Minderheitenrecht in den USA gehandhabt wird.

In Amerika wird es als demokratische Übung gesehen. Die Vollversammlung hört dem einzelnen, der mit der Entscheidung nicht einverstanden ist, zu. Diese Anhörung hat aber keinerlei Einfluß auf das Wahlergebnis, es sei denn, die Mehrheit der Delegierten ändert dadurch ihre Meinung. Dann könnte bei der nächsten Konferenz erneut abgestimmt werden.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit setzt sich der Trend zu Audio-Visuellen Programmen auch innerhalb der Gemeinschaft durch. Durch die Entstehung der vielen Privatsender wird diese Strömung auch für uns in Deutschland aktuell.

Das immer aktuelle Problem - Anonymität und Öffentlichkeitsarbeit - wurde im Rahmen des Weltdienstmeetings ebenfalls besprochen. Am wichtigsten hierbei ist, die Anonymität des anderen zu wahren, d.h. sollte ich in einer

Rundfunksendung einen Freund erkennen, so habe ich dies für mich zu behalten. Anonymität sollte für uns bedeuten, Prinzipien vor Personen zu stellen.

Abschließend wünscht sich Manfred, daß der spirituelle Anteil an der Konferenz größer wird und er zitiert die Worte von Bob Pearson, ehemaliger Geschäftsführer des GSO:

"Unsere größte Gefahr ist Starrheit".

Erfahrungsaustausch:

GENESUNG, EINIGKEIT, DIENST

Von der Gründungskonferenz bis zur 9. Konferenz.

Als Einleitung des Erfahrungsaustausches spricht Friedhelm, Kassel, der an der Vorbereitung der Gründungskonferenz beteiligt war, einige Worte zu den Grundgedanken bei der Gründung der GDK.

Neun Freunde waren an der Vorbereitung der Gründungskonferenz beteiligt gewesen. Die Konferenz sollte sich mit spirituellen Belangen beschäftigen, die vom Hauptausschuß nicht bewältigt werden konnten. Die Distanz zwischen Hauptausschuß und Gruppen war zu groß geworden. Man wollte eine Unterteilung der Ebenen vornehmen, damit man sich wieder näherkommen konnte.

Die Gruppen wollten von der Konferenz nichts wissen, man mußte ihnen den Gedanken immer wieder nahebringen. Bei der gemeinsamen Arbeit gab es, wie auch heute, Probleme, die sich aber mit dem Prinzip *"Einigung durch Vertrauen"* aus der Welt schaffen ließen.

Dr. Norris, NA und langjähriges Mitglied des amerikanischen Hauptausschuß, meinte, etwas Humor könnte bei unserer Arbeit nicht schaden - und Friedhelm hofft, daß unsere Sitzungen mit der Zeit aufgelockerter werden. Wichtig fände er die Einbeziehung von mehr jungen Menschen in unsere Arbeit. An den Problemen, die sich bei unserer Arbeit ergeben, können wir wachsen und lernen. Die Sternstunden, die wir dabei erleben, sind Geschenke.

Im anschließenden Erfahrungsaustausch nimmt das Thema "Vorbereitender Konferenzausschuß" breiten Raum ein.

1984 wurde beschlossen, den VKA einzurichten, damit die Delegierten ihre Konferenz selbst vorbereiten können. Seit 1987 ist die Arbeit des VKA im Handbuch für die GDK fest umrissen. Vorher wurden die Anträge nur zugeordnet. Es war vorgesehen, den Ausschuß einige Zeit probeweise nach dem Handbuch arbeiten zu lassen.

Viele Freunde sind der Meinung, diese Probezeit müsse eingehalten werden und es sei nicht richtig, das Handbuch zu diesem Zeitpunkt zu ändern.

Das Prinzip des Vertrauens im Dienen scheint momentan nicht überall gegeben zu sein.

Durch die Antragsflut bei dieser Konferenz wurde aus manchen Gruppen die Forderung laut, der VKA müsse besser durchgreifen und solle nur kompetente Anträge zur Konferenz zulassen.

Eine andere Möglichkeit die Anzahl der Anträge in einem vernünftigen Rahmen zu halten wäre, die Anträge erst auf regionaler Ebene zu besprechen und zu prüfen und erst dann an den VKA zu leiten.

Dieser Idee wird der Gedanke entgegengehalten, daß jeder Freund die Möglichkeit haben müsse, seine Sorgen in die GDK einzubringen. Eine Einschränkung dieser Möglichkeit würde die Distanz zwischen Gruppen und Konferenz vergrößern und somit dem Grundgedanken entgegenwirken.

Es wird beklagt, daß sich die Inhalte vieler Anträge nicht mit den Belangen von AA als Ganzes beschäftigen, sondern als Selbstzweck erscheinen. Die wenigsten Anträge werden von Freunden aus den Gruppen gestellt, meist sind die Antragsteller ehemalige oder noch amtierende Delegierte.

Die meisten Freunde wünschen sich, daß der spirituelle Anteil der Konferenz größer und wichtiger wird, wie es von den Mitgliedern der Gründungskonferenz vorgesehen war.

Die Konferenz darf nicht zu einem bürokratischen Instrument werden, in dem nur noch Tagesordnungspunkte abgehakt werden.

Es wird von mehreren Seiten angeregt einen Antrag zu stellen, um das Verfahren zur Aufnahme der österreichischen und Schweizer Freunde in die Dienstausschüsse ins Rollen zu bringen.

Um 23.55 Uhr beendet Manfred die Vollversammlung mit dem Gelassenheitsspruch.

Am Samstag, dem 01.04.89 treffen sich alle Freunde im großen Konferenzraum.

Durch Ziehung von Losen wird ermittelt, welche Protokollführerin für welchen Dienstausschuß arbeiten wird:

Elke / Berlin, DA Literatur
Helga / Hude, DA Öffentlichkeitsarbeit
Ingrid / Frankfurt, DA Finanzen
Marianne / Mühlheim, DA Grundsatzfragen
Renate / München, DA Information und Interne Kommunikation

Manfred zeigt den Freundinnen die Protokollvordrucke, die vom Dienstbüro für jeden Dienstausschuß erstellt worden sind. Bevor sich die Freunde zur Arbeit in den Dienstausschüssen zurückziehen, liest Dieter Kapitel 237 aus "Wie Bill es sieht":

Keine Befehle "Weder die allgemeine Dienstkonferenz der AA, die Ausschüsse und Vertrauensleute noch das bescheidenste Gruppenkomitee können einem AA auch

nur einen einzigen Auftrag erteilen, den er ausführen muß, und diesen für ihn bindend machen, geschweige denn ihm eine Strafe auferlegen. Wir haben das schon einige Male versucht, aber die Resultate waren stets ein Fehlschlag."

Warum brauchen wir eine Konferenz?

Am Samstagabend um 19.55 Uhr eröffnet Manfred die Vollversammlung.

Er weist darauf hin, daß für jeden Delegierten eine Deutschlandkarte aufliegt, in der die Orte gekennzeichnet sind, in denen AA-Gruppen existieren.

Dann liest er folgende Übersetzung aus dem Amerikanischen vor:

Warum brauchen wir eine Konferenz?

- Es mag sein, daß wir eine Gemeinsame Dienstkonferenz zur Absicherung unserer eigenen Nüchternheit nicht brauchen. - Aber wir brauchen sie als Versicherung für die Genesung des Alkoholikers, der noch in der Dunkelheit herumirrt, nur wenige Minuten von hier.
- Wir brauchen sie als Versicherung für die Genesung eines Kindes, das erst heute Nacht geboren wird und dessen Schicksal Alkoholismus ist.
- Wir brauchen sie, um im Sinne unseres Zwölften Schrittes eine ständige Zuflucht bereitzuhaben, damit alle Alkoholiker - heute und in den Jahren, die kommen werden - die Wiedergeburt in AA finden können, die auch uns ins Leben zurückbrachte.
- Wir brauchen sie, weil wir - mehr als alle anderen - uns des zerstörerischen Strebens des Menschen nach Macht und Prestige bewußt sind, das niemals AA erobern darf.
- Wir brauchen sie als Versicherung gegen ein Herrschaftsstreben und gleichzeitig als Schutz gegen Anarchie.
- Wir brauchen sie, um AA vor einem Zusammenbrechen zu schützen und gleichzeitig um jede Überorganisation zu verhindern.
- Wir brauchen sie, weil die Anonymen Alkoholiker - und nur die Anonymen Alkoholiker - die wirklichen Hüter und Bewahrer der 12 Schritte, 12 Traditionen und aller ihrer Dienste sind.
- Wir brauchen sie als Versicherung dafür, daß Veränderungen innerhalb unserer Gemeinschaft Wunsch und Wille von uns allen sind - und nicht nur von einigen wenigen.
- Wir brauchen sie als Versicherung dafür, daß unsere Türen niemals verschlossen sind, so daß alle, die ein Alkoholproblem haben, für alle Zeiten ungefragt eintreten können und sich willkommen fühlen.

- Wir brauchen sie als Versicherung dafür, daß in AA nie ein Hilfesuchender nach Rasse, Herkunft oder sozialer Stellung gefragt wird.

Nun erfolgt die Wahl des/der Konferenzsprechers/in der 10. GDK. Die Wahl erfolgt verdeckt.

Es sind 84 Stimmberechtigte anwesend.

Für eine 2/3 Mehrheit sind 56 Stimmen notwendig, für eine einfache Mehrheit 43 Stimmen.

Es werden drei Wahlgänge notwendig, da in den ersten beiden Wahlgängen keiner der Kandidaten die nötige 2/3-Mehrheit erreicht. Nach jedem Wahlgang scheidet der Kandidat mit den wenigsten Stimmen aus.

Im dritten Wahlgang wird Karin, Hamburg mit einfacher Mehrheit zur Konferenzsprecherin der 10. GDK gewählt.

1. Wahlgang	
Dieter, Delmenhorst	23 Stimmen
Karin, Hamburg	40 Stimmen
Horst, Rheinstetten	2 Stimmen
Jürgen, Freiburg	19 Stimmen
2. Wahlgang	
Dieter, Delmenhorst	20 Stimmen
Karin, Hamburg	44 Stimmen
Jürgen, Freiburg	19 Stimmen
3. Wahlgang	
Dieter, Delmenhorst	22 Stimmen
Karin, Hamburg	55 Stimmen

Karin nimmt die Wahl an.

Für die Wahl des/der stellvertretenden Konferenzsprechers ist nur eine einfache Mehrheit erforderlich. Trotzdem müssen auch hier drei Wahlgänge durchgeführt werden, bis Johanna, Hausach als stellvertretende Konferenzsprecherin bestätigt ist.

1. Wahlgang	
Helmut, Buxtehude	24 Stimmen
Johanna, Hausach	27 Stimmen
Theo, Heilbronn	16 Stimmen
Paul, Cambach	19 Stimmen
2. Wahlgang	
Helmut, Buxtehude	31 Stimmen
Johanna, Hausach	37 Stimmen
Paul, Cambach	19 Stimmen
3. Wahlgang	
Helmut, Buxtehude	33 Stimmen
Johanna, Hausach	52 Stimmen

Im dritten Wahlgang wird eine ungültige Stimme abgegeben. Auch Johanna ist bereit, die Wahl anzunehmen.

Das Motto der nächsten Dienstkonferenz wird durch Handzeichen ermittelt.

Da das Thema

"Unser Hauptzweck - die Botschaft weiterzugeben"

mit 63 Stimmen deutlich über der 2/3-Mehrheit liegt, wird über die restlichen Vorschläge nicht mehr abgestimmt.

Manfred hat mit einigen Freunden einen Antrag formuliert, den er der Vollversammlung vorträgt:

Die Beiträge der Vollversammlung am Freitagabend, den 31.03.1989, haben mich veranlaßt, folgenden Antrag zu stellen.

Die Vollversammlung der 9. GDK empfiehlt dem Hauptausschuß, in geeigneter Weise mit den Schweizer und österreichischen AA-Freunden in Verbindung zu treten und Ihnen mitzutellen, daß die Gemeinsame Dienstkonferenz eine reguläre Teilnahme von Delegierten aus beiden Ländern an der Konferenz begrüßen würde.

Manfred bittet die Freunde darüber abzustimmen, ob sie den Antrag annehmen und an den Hauptausschuß weiterleiten. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen:

Abstimmung: 79 : 1 : 0

Herbert, Rottweil erklärt seine Stimmenthaltung damit, daß er die DDR einbezogen sehen wollte.

Manfred teilt den Freunden mit, daß die 10. GDK vom 20.04. bis 22.04.1990 stattfinden wird.

Erfahrungsaustausch:

**Kann ein betrauter Diener abgewählt werden?
(Zweite Tradition)**

An die 9. GDK war folgender Antrag gestellt worden:

"Ich bitte die Delegierten der 9. GDK, die Frage zu klären, welche Gründe vorliegen müssen, um einen Delegierten abwählen zu können."

Der VKA beschloß, den Antrag im Rahmen des Erfahrungsaustausches der Vollversammlung zu behandeln.

Um den Freunden den Begriff "betrauter Diener" zu verdeutlichen, liest Manfred die Kurzform der 2. Tradition vor:

"Für den Sinn und Zweck unserer Gruppe gibt es nur eine höchste Autorität - einen liebenden Gott, wie Er sich in dem Gewissen unserer Gruppe zu erkennen gibt. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener; sie herrschen nicht."

Manfred weist die Freunde darauf hin, daß sich die Aussprache auf alle dienenden Ämter beziehen soll. Es wird eine Redezeit von drei Minuten vereinbart. Im Zweiten Konzept steht zu diesem Thema, daß "Vertrauen" unser Lösungswort sein sollte und daß wir "Nachsicht" üben sollen. Abwahl sollte das letzte der möglichen Mittel sein. In den USA gibt es die Möglichkeit der Abwahl, sie ist aber noch nie praktiziert worden.

Es herrscht die Meinung vor, daß diejenigen, die einen Freund in ein Amt wählen, damit eine Verantwortung gegenüber dem Freund übernehmen. Es sollte sorgfältig überlegt werden, wer gewählt wird. Treten Schwierigkeiten mit der Amtsführung des Freundes auf, sollte auf jeden Fall versucht werden, diese durch Gespräche aus der Welt zu schaffen.

Die Freunde sind sich einig, daß eine Abwahl die schlechteste Lösung für Probleme ist und daß sie nur im Falle eines Rückfalls des betrauten Dieners angewendet werden sollte.

Um 22.00 Uhr schließt Manfred die Sitzung mit dem Gelassenheitsspruch.

Am Sonntag, um 08.40 Uhr eröffnet Manfred die Vollversammlung mit dem Verlesen von Kapitel 98 aus "Wie Bill es sieht".

Streit und Ärger "Es wird im Blauen Buch gesagt, daß 'der Groll Feind Nummer eins ist'. Groll ist auch die Hauptursache für einen Rückfall. Wir AA wissen sehr gut, daß Trinken für uns entweder Wahnsinn oder Tod bedeutet.

Die gleiche Gefahr schwebt über jeder AA-Gruppe. Sobald sich genug Ärger aufgestaut hat, sind Einigkeit

und Ziel dahin. Kommt "berechtigte" Entrüstung hinzu, kann die Gruppe zerfallen; sie kann tatsächlich sterben.

• Darum vermeiden wir Streitigkeiten.

• Darum gibt es bei uns keine Bestrafung für ein Fehlverhalten, ganz gleich, wie schlimm es ist.

• Keinem Alkoholiker kann aus irgendwelchen Gründen die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinschaft versagt werden. Strafe heilt niemals. Nur Liebe kann heilen.

Manfred bittet die Sprecher der Dienstausschüsse, die Protokolle vorzulesen.

Es sind 85 Stimmberechtigte anwesend, für die Annahme eines Antrages sind 57 Stimmen erforderlich.

Es wird vereinbart, die Empfehlungen einzeln abzustimmen.

Protokoll des Dienstausschuß Literatur

Teilnehmer:

Name:	Ort:	Bemerkung:
Delegierte:		
Karin	Hamburg	Sprecherin des DA
Hildegard	Landshut	Stellvertr. Sprecherin
Bernd	Erndtebrück	
Eckehardt	München	
Elfriede	Kaiserslautern	
Günter	Soest	
Harald	Schönau	
Horst	Rheinstetten	
Irmhild	Höchst-Hassenroth	
Karl	Troisdorf	
Marietta	Münster	
Theo	Berlin	
Werner	Norden	
Wilhelm	Visselhövede	

Hauptausschuß:

Elke	IG Nord	nicht anwesend
Eberhard	IG Nord	
Erika	IG West	

Sachbearbeiter:

Otto	Neuburg	Chairman Literaturteam
------	---------	------------------------

Gäste:

Pierre	Schweiz	Weltdienstdelegierter
Claus	Schweiz	
Walter	Schweiz	

Abstimmung: JA : NEIN : ENTHALTUNG

16 Stimmberechtigte

1. Wir kamen zu dem Glauben

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, weitere Beiträge zu sammeln und in AA Intern 422 nochmals zu Beiträgen aufzurufen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 15 : 0 : 1

Abstimmung in der Vollversammlung: 83 : 1 : 0

2. Inventur, 4. Schritt

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, Beiträge zur Inventur, 4. Schritt in Kurzform zu sammeln, um sie gegebenenfalls nach New York für das dort in Bearbeitung befindliche "Daily Meditation Book" zu senden. Der DA empfiehlt eine neue Aufforderung in 422.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 83 : 0 : 0

3. Geschichte der AA in Deutschland

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, Geschichten zur Entstehung der AA im gesamten deutschsprachigen Raum (Schweiz, Österreich, Südtirol, Elsaß, Belgien, Luxemburg, DDR, BRD) zur Überlieferung festzuhalten und an das Gemeinsame Dienstbüro in München zum Sammeln zu senden. Aufrufe dazu in 422 und den AA-Informationen sollten in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Wir bitten, besonders ältere und alte Freunde anzusprechen, Material - auch Tonbandkassetten - einzusenden. Nur Protokoll: Es ist selbstverständlich, daß ein solches Werk erst in einigen Jahren herausgebracht werden kann. 25.4.92 → HUSAIK

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 85 : 0 : 0

TOP 1: Anrede "Sie" in "Wie es funktioniert"

Antrag 15/89, 06.06.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Begründung: Die Anrede "Sie" wird benutzt, wenn (Noch-) Nichtmitglieder angesprochen werden. Die Schrift "Wie es funktioniert" richtet sich auch an Außenstehende. Die Anrede "Sie" wurde hier auf Empfehlung des GSO gewählt.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 85 : 0 : 0

TOP 2: Aufnahme der Charta der General Service Conference von USA und Canada ins Literaturangebot Antrag 16/89, 27.06.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Begründung: Die Charta ist enthalten in dem Buch "AA wird mündig", das in Kürze erscheint.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 84 : 1 : 0

TOP 3: Deutsche AA-Literatur, entspricht sie dem Gewissen der ganzen AA, welche Länder haben eigene Literatur? Antrag 17/89, 11.08.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Begründung: Laut GSO wird in Zukunft keine neue konferenzgenehmigte Literatur erscheinen. Neue Literatur wurde und wird im Grapevine-Verlag ohne Konferenzgenehmigung herausgebracht (z.B. "Wir kamen zu dem Glauben").

Zur Berichtigung von TOP 2 / 6. GDK, Protokoll S. 32, Punkt 4 ist zuzufügen: "Dies gilt nicht für Publikationen spirituellen Inhalts."

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 77 : 8 : 0

zu Frage 1: Lt. Manfred/Weltdienst hat kein Land eigene, konferenzgenehmigte, spirituelle Literatur.

zu Frage 2: Kann der DA nicht antworten.

TOP 4: Prüfung des Konferenzgenehmigungsverfahrens deutscher AA-Literatur Antrag 18/89, 11.08.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Begründung: Ein Antrag gleichen Inhalts wurde auf der 8. GDK abgelehnt. Wir sehen keine Veranlassung, an dieser Entscheidung etwas zu ändern. Wir verweisen auf das Motto "Vertrauen im Dienen".

Abstimmung im Dienstausschuß: 15 : 1 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 79 : 6 : 0

TOP 5: Kein Nachdruck und Vertrieb von Fremdliteratur Antrag 25/89, 18.08.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Begründung: Über dieses Thema sind auf vorhergehenden Konferenzen bereits Beschlüsse gefaßt worden, und es liegen für eine Behandlung des Themas keine neuen Erkenntnisse vor.

Abstimmung im Dienstausschuß: 15 : 1 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 78 : 7 : 0

TOP 6: Ergänzung "AA auf einen Blick" um "AA stellt keine Bescheinigungen über Anwesenheit im Meeting aus" Antrag 38/89, 19.10.88

Ergebnis Dienstausschuß: *Der Antrag wurde zurückgezogen.*

TOP 7: Soll "Meine tägliche Inventur" im Literaturangebot bleiben? Antrag 46/89, 02.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 14 : 1 : 1

Abstimmung in der Vollversammlung: 62 : 19 : 4

TOP 8: Übersetzung und Übernahme des "AA SERVICE MANUAL" Antrag 51/89, 09.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Antrag an die Vollversammlung:

Der DA Literatur stellt an die GDK den Antrag, die Freunde der IG Süd zu beauftragen, eine Rohübersetzung einschließlich Vorlekturierung des amerikanischen Handbuchs "The AA Service Manual" zu erstellen und dem Gemeinsamen Dienstbüro vorzulegen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 15 : 0 : 0 (1)

Abstimmung in der Vollversammlung: 84 : 0 : 0

TOP 9: Einbeziehung des englischen Diensthandbuches Antrag 58/89, 14.11.89

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Literatur empfiehlt, den Mitgliedern des DA Information und Interne Kommunikation und weiteren interessierten Freunden das englische Diensthandbuch zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 85 : 0 : 0

Zum Sprecher des Dienstausschuß Literatur für die 10. GDK 1990 wurde Wilhelm/Vissehövede gewählt. Stellvertreter ist Harald/Schöna.

Darmstadt, 01.04.1989

Elke, Berlin - Protokoll

Karin, Hamburg - Sprecherin des DA

Eckehardt, München, macht für die Entscheidung über TOP 7, Antrag 46 das Recht auf Einspruch geltend. Er bittet, seinen Einspruch wörtlich in das Protokoll aufzunehmen:

"Ich muß für mich mein Recht auf Einspruch geltend machen! Wir haben gerade gemeinsam darüber abgestimmt: Die Gemeinsame Dienstkonferenz Deutschland kann keine spirituelle Literatur genehmigen. (Antrag 17, Tagesordnungspunkt 3 des Dienstausschuß Literatur).

Das Faltkärtchen zur Inventur, über das ich hier spreche, beinhaltet eine Ausführung zum 4. und 10. Schritt. Die Schritte sind für mich das höchste spirituelle Gut, das wir haben. Dies bitte ich in das Protokoll aufzunehmen und den Antrag 46 des Tagesordnungspunktes 7 des Dienstausschuß Literatur bis zur nächsten Gemeinsamen Dienstkonferenz noch einmal zu überdenken." Ein Freund bittet um Aufklärung darüber, worauf sich die Berichtigung in TOP 3 bezieht.

Bei der 6. GDK war das Konferenzgenehmigungsverfahren für deutschsprachige AA-Literatur festgelegt worden. Der Dienstausschuß hatte damals versäumt hinzuzufügen, daß sich dieses Verfahren nicht auf Publikationen spirituellen Inhalts bezieht. Dies wurde mit der Ergänzung in TOP 3 nachgeholt.

Protokoll des Dienstausschuß Finanzen

Teilnehmer:

Name:

Ort:

Bemerkung:

Delegierte:

Hermann	Heidelberg	Sprecher des DA
Ulrich	Wiefelstede	Stellvertr. Sprecher d. DA
Barbara	Frankfurt	
Fritz	Bergisch-Gladb.	
Günter	Dinslaken	
Dieter	Delmenhorst	
Helmut	Schäbek	
Helmut	Bielefeld	
Johanna	Hausach	
Jürgen	Hamburg	
Siegfried	Berlin	
Walter	Gersthofen	

Hauptausschuß:

Alwin	IG Süd
Karl	IG Berlin
Peter	IG West

e.V.:

Ali	Hemsbach	2. Vorsitzender e.V.
Herbert	Berlin	1. Vorsitzender e.V.

Sachbearbeiter:

Georg	Vilsheim	Sb Finanzen
-------	----------	-------------

Gäste:

Manfred	Darmstadt	Weltdienstdelegierter
---------	-----------	-----------------------

Abstimmung: JA : NEIN : ENTHALTUNG

18 Stimmberechtigte

TOP 1: Bilanz / Finanzbericht

Ergebnis Dienstausschuß:

Die Besprechung der Bilanz erfolgte wie in den vergangenen Jahren ausführlich und vorbehaltlos. Die Fragen einzelner Teilnehmer des Dienstausschusses zu Einzelposten der Bilanz wurden vom 2. Vorsitzenden und vom Sachbearbeiter detailliert beantwortet.

Der Dienstausschuß gewann den Eindruck, Hauptausschuß und Geschäftsführung haben sich an dem durch die 8. Konferenz vorgeschlagenen Weg orientiert. Das Spendenaufkommen ist erneut leicht gestiegen. Die Rücklagenbildung konnte trotz der vorhersehbaren Mehrkosten (Umzug des Dienstbüros, Renovierungs- und Einrichtungskosten) erneut fortgesetzt werden.

Den AA-Gruppen wird hiermit für die Spenden gedankt, durch die diese Entwicklung ermöglicht wurde.

Ebenso dankt der Dienstausschuß dem Hauptausschuß, e.V. und Geschäftsführer für die effektive und verantwortungsvolle Arbeit.

Der Dienstausschuß kam bei der Diskussion zu der Auffassung, daß sich die Ausgaben an den Aufgaben orientieren.

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der Dienstausschuß unterstützt den Aufruf des Haupt-

ausschusses an alle Gruppen, für das Europäische Dienst-Meeting in Frankfurt 1989 DM 1,-- zu spenden.

Abstimmung im Dienstausschuß: 18 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 82 : 1 : 0

TOP 2: Limitierung von Einzelspenden auf DM 2.000,- - pro Jahr Antrag 23/89, 18.08.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Einzelspenden sollten eine Höhe von DM 2.000,- pro Jahr nicht überschreiten.

Begründung:

Der Dienstausschuß ist nach wie vor der Meinung, daß eine Limitierung von Einzelspenden vielfältig unterlaufen werden kann. Aus spirituellen Erwägungen und weltweiter AA-Praxis folgend, empfiehlt der Dienstausschuß diese Limitierung.

Abstimmung im Dienstausschuß: 18 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 81 : 1 : 1

TOP 3: Preisnachlaß (Rabatt für das Blaue Buch) Antrag 26/89, 29.08.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der Dienstausschuß empfiehlt der Vollversammlung, den Antrag abzulehnen.

Begründung:

In der Vergangenheit hat sich eine einheitliche Preisgestaltung bewährt. Mengenrabatte könnten im Einzelfall zu Benachteiligungen führen und dadurch die Einnahme gefährden. Nach Auffassung des Dienstausschusses stellt bereits die Tatsache, daß trotz gestiegener Kosten keine Preiserhöhung vorgenommen wurde, einen relativen Preisnachlaß dar.

Abstimmung im Dienstausschuß: 18 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 81 : 2 : 0

TOP 4: Verkauf von Informationsliteratur zum Herstellungspreis Antrag 48/89, 09.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Die Konferenz bittet den Hauptausschuß, die Preisgestaltung von Informationsmaterial zu überprüfen. Der Dienstausschuß wird diesen Tagesordnungspunkt auf den nächsten Konferenzen weiterverfolgen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 18 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 82 : 1 : 0

Als neuer Sprecher des DA Finanzen für 1990 wurde gewählt: **Ulrich, Wiefelstede**. Zum Stellvertreter wurde gewählt: **Helmut, Bielefeld**.

Die Arbeit im Dienstausschuß wurde vom Geiste in AA geleitet und in sachlicher Atmosphäre durchgeführt.

Darmstadt, den 1. April 1989

Protokoll erstellt von:

Hermann, Heidelberg u. Ingrid, Frankfurt.

Hermann, Sprecher des Dienstausschuß Finanzen, bittet TOP 3 im Protokoll so umzuformulieren, daß die Ablehnung des Antrages 26/89 durch die Vollversammlung erfolgt.

Protokoll des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit

Teilnehmer:

Name: Ort: Bemerkung:

Delegierte:

Karl Heinz	Düsseldorf	Sprecher des DA
Judith	Neu-Ulm	Stellvertr. Sprecherin
Franz	Herzogenrath	
Gerhard	Ansbach	
Gisela	Berlin	
Hans	Weilheim	
Herbert	Reinheim	
Josef	Fries.-Gehlenberg	
Jürgen	Reinbek	
Jürgen	Hamburg	
Klaus-Heiner	Bremerhaven	
Martin	Lohr	
Rene	Seelze	
Theo	Heilbronn	
Walter	Hagen	
Willi	Steinfurt	

Hauptausschuß:

Hans	IG Berlin
Heinrich	IG Mitte
Hermann	IG West

Sachbearbeiter:

Kurt	Oldenburg	Sb Öffentlichkeitsarbeit
------	-----------	--------------------------

Gäste:

Reiner	Linz, Österreich	
Manfred	Wesseling	Chairman 9. GDK/zeitw.
Manfred	Darmstadt	Weltdienstdeleg. "
Claus	Schweiz	"
Walter	Schweiz	"

Abstimmung: JA : NEIN : ENTHALTUNG

Anmerkung:

Der Dienstausschuß ÖA begrüßt den Versuch, in diesem Jahr erstmalig mit einer Protokollführerin zu arbeiten, um die Arbeit effektiver zu gestalten.

Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit (Wiederkehrende TOP's)

1) AA und Ärzte und Ärztekammern

(Ein Papier ist ausgearbeitet worden - die IG Süd wird es an die Delegierten des Dienstausschusses und die Intergruppen verschicken.) Liegt bereits in München zum Versand vor!

2) AA und Richter und Anwälte

IG Berlin verschickt die Ausarbeitungen an die Delegierten des Dienstausschusses und die Intergruppen.

3) AA und Jugend-, Sozial- u. Gesundheitsämter

IG Mitte verschickt die Ausarbeitungen an die Delegierten des Dienstausschusses und die Intergruppen.

4) AA und Schulen

ist verabschiedet.

5) AA und Betriebe und Arbeitgeber

ist verabschiedet.

6) AA in JVA und Kliniken

siehe TOP 1

7) Überarbeitung des Handbuchs ÖA

Ergebnis Dienstausschuß:

Nach ausführlicher Diskussion kommt der Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit zu folgender Empfehlung an die Vollversammlung:

Verbesserungsvorschläge und Erfahrungsberichte zu den im Handbuch bestehenden Themen werden gesammelt und sollen bis zur GDK 1992 vorgelegt werden - danach erfolgt eine eventuelle Überarbeitung. Änderungsanträge, die das Handbuch ÖA betreffen, sollten von den Freunden in der Zukunft nicht nur als Änderungsanträge hereingegeben werden, sondern gleichzeitig mit Alternativvorschlägen versehen sein.

Abstimmung im Dienstausschuß: 20 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 82 : 1 : 0

TOP 1 : Kommunikationsebene für AA im Dienste von JVA Antrag 39/89, 24.10.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Der DA ÖA kommt zu dem Ergebnis, daß der Dienst in den einzelnen JVA unterschiedlich durchgeführt wird und daher keine einheitliche Regelung möglich ist.

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA ÖA empfiehlt den Freunden, die in JVA Dienst tun, sich zum Erfahrungsaustausch auf IG-Ebene zu treffen und andere in JVA tätige AA-Freunde aus anderen Intergruppen dazu einzuladen. Die Intergruppen sollten die Kosten übernehmen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 20 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung: 78 : 4 : 1

TOP 2 : Konferenzgenehmigungsverfahren für "Die AA und betriebliche Alkoholismusprogramme" Antrag 47/89, 04.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Der Dienstausschuß arbeitet den Entwurf durch und vermerkt einige Änderungen.

Antrag an die Vollversammlung:

Der DA ÖA bittet die Vollversammlung beim Hauptausschuß zu beantragen, die vorliegende Übersetzung mit den vom DA eingebrachten Änderungen (sh. Anlage) in das Literatur-Angebot aufzunehmen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 19 : 0 : 1

Abstimmung in der Vollversammlung: 82 : 1 : 0

TOP 3 : Wie man Öffentlichkeitsarbeit macht "Die Botschaft weitergeben mit Hilfe von Medien"

Die IG West übernimmt die Überarbeitung dieses Artikels.

TOP 4 : AA und Gerichte

Das Papier von GSO Box 459 - AA und Gerichte - übernehmen die Berliner Freunde als Hilfe für ihre Arbeit. Das Papier aus Großbritannien AA in Justizvollzugsanstalten übernimmt die IG Süd.

TOP 5 : Sachbearbeiter ÖA

Kurt ist bereit, 1 Jahr in der Verlängerung der Rotation zu arbeiten und ist auch grundsätzlich bereit, solange seinen Dienst auszuführen, bis eine Änderung eintritt.

Abstimmung des DA über das Verlängerungsjahr der Dienstzeit des SB Kurt: 16 : 1 : 2 (1)

TOP 6 : Wahl des Sprechers und dessen Stellvertreter für die GDK 1990

Sprecher: **Herbert/Rheinheim**,
Stellvertreter: **Theo/Heilbronn**.

Darmstadt 1.4. 1989

Protokollführung: Helga, Hude
Sprecher des DA: Karl Heinz, Düsseldorf

Protokoll des Dienstausschuß Information u. Interne Kommunikation

Teilnehmer:

Name: Ort: Bemerkung:

Delegierte:

Paul	Wuppertal	Stellvertr. Sprecher d. DA
Anita	Husum	
Dieter	Bayreuth	
Elke	Hamburg	
Günter	Bremen	
Heinrich	Lenting	
Herbert	Rottweil	
Hermann	Rahden	
Jürgen	Freiburg	
Paul	Bad Camberg-Erb.	
Reinhold	Fulda	
Rudi	Rheindahlem	
Vinzens	Bovenden	

Hauptausschuß:

Bodo	IG Mitte
Hartmut	IG Berlin
Karl	IG Süd

Sachbearbeiter:

Helmut	Zülpich-Eppenich	Redakteur
Ferdinand	Weiterstadt	Redakteur

Gäste: (zeitweise)

Manfred	Darmstadt	Weltdienstdelegierter
Manfred	Wesseling	Chairman 9. GDK
Lore	Österreich	
Claus	Schweiz	
Walter	Schweiz	

Abstimmung: JA : NEIN : ENTHALTUNG

Die Teilnehmer des Dienstausschusses möchten zu Anfang feststellen, daß die Beratungen des Dienstausschusses harmonisch verlaufen sind und in besonderem Maß von der intensiven Einbeziehung spiritueller Gesichtspunkte geprägt waren.

TOP 1: AA INTERN 422

Der TOP 1 wird erweitert um den Punkt "AA-Informationen".

Zum Bericht über die AA-Informationen und AA-Intern 422 findet eine kritische Diskussion verschiedener Aspekte mit den beiden Redakteuren statt. Sie zeigt

unter anderem, daß die AA-Informationen inhaltlich durch entsprechende Beiträge zu verbessern sind. Es wird der Wunsch geäußert, daß die AA-Informationen mehr von unserer spirituellen Botschaft transportieren. Die Zeitschrift als geschriebenes, offenes Meeting sollte noch deutlicher als bisher die Vielfalt der Aspekte von AA widerspiegeln.

Wir alle werden aufgefordert, uns durch Beiträge an diesem geschriebenen Meeting zu beteiligen.

Wie bereits bei der letzten und vorletzten Konferenz empfohlen, soll die Rückkopplung zwischen den Redaktions-Teams von AA-Informationen und AA-Intern 422 verbessert werden.

Der Dienstausschuß erinnert daran, die Empfehlung der letzten Dienstkonferenz "TOP 1 a)" zu realisieren. Sie lautete: *"Die zwischen dem Erscheinen von zwei Kontaktheften eingehenden Mitteilungen über Gruppenneubildungen und Änderungsmeldungen werden monatlich in den AA-Informationen veröffentlicht (ohne Telefonnummern), aufgrund der im Gemeinsamen Dienstbüro vorliegenden Daten."*

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Empfehlung 1:

Der Dienstausschuß schlägt als Jahresthema 1990 für die AA-INFORMATIONEN vor: "GOTT WIE ICH IHN VERSTEHE"

Empfehlung 2:

Ständiger TOP 1 der Dienstausschüsse sollte der Rückblick auf die im vergangenen Jahr gegebenen Empfehlungen und Anträge sein, um genau feststellen zu können, was geschehen ist und was nicht und um Wiederholungen zu vermeiden. Entsprechendes Material müßte in der Mappe liegen.

Abstimmung im Dienstausschuß:

Empfehlung 1: 14 : 2 : 0

Empfehlung 2: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung:

Empfehlung 1: 74 : 4 : 4

Empfehlung 2: 81 : 1 : 0

TOP 2: "Umfragen in AA" soll auf der 9. GDK nochmals behandelt werden Antrag 13/89, 10.05.88

Nach persönlicher Rücksprache mit dem Antragsteller zieht dieser den Antrag zurück. Damit bleibt der Beschluß der 8. GDK wirksam.

TOP 3: "Richtlinien für AA, die im Bereich des Alkoholismus tätig sind" in beigefügter Fassung veröffentlichten Antrag 59/89, 14.11.88; Antrag 67/89, 28.12.88; Antrag 68/89, 13.01.89

Bei den drei Anträgen zu TOP 3 handelt es sich um zwei grundsätzlich verschiedene Arten von Schriften: Konferenzgenehmigte Literatur und nicht konferenzgenehmigte, deutsche Literatur.

Zudem scheint es dem Dienstausschuß, daß die beiden neuen Vorschläge aus Deutschland in der Aussage deutlich von der amerikanischen Guideline abweichen. Sie sind eigenständige Schriften, die konferenzgenehmigt werden müssen. Deswegen muß hier ein anderes Verfahren für die Veröffentlichung angewandt werden.

Ergebnis Dienstausschuß:

Antrag an die Vollversammlung:

Antrag 1:

Die jetzt vorliegende, korrigierte Übersetzung der "Guideline" wird im Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit veröffentlicht. Zuvor besorgt das Gemeinsame Dienstbüro das Copyright. (Der Dienstausschuß betont ausdrücklich, daß der Adressatenkreis hauptberuflich, nebenberuflich und ehrenamtlich tätige AA's umfaßt.)

Empfehlung an die Vollversammlung:

Empfehlung 3:

Die Schriften aus den Anträgen Nr. 67/89 (Hans) und Nr. 68/89 (Manfred) werden zunächst an die Gruppen zur Diskussion gegeben. Sie sollen bei der 10. GDK 1990 nach Einarbeitung der Ergebnisse dieser Diskussionen darauf geprüft werden, ob sie in geeigneter Weise als neue AA-Literatur veröffentlicht werden können.

Abstimmung im Dienstausschuß:

Antrag 1 : 16 : 0 : 0

Empfehlung 3 : 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung:

Antrag 1 : 81 : 2 : 0

Empfehlung 3 : 81 : 1 : 0



TOP 4: GDK-Protokolle in DIN A 4, größerem Druck, geheftet und gelocht Antrag 30/89, 17.10.88 Typographische und drucktechnische Verbesserung der Protokolle der DA Antrag 64/89, 17.11.88

Die äußere Form der Protokolle soll den Ansprüchen der Praxis genügen: Sie müssen übersichtlich und lesbar sein. Man muß sich in ihnen orientieren können. Die Protokolle müssen so früh wie möglich nach der GDK verschickt werden. Dabei müssen die entstehenden Mehrkosten in vertretbarem Rahmen bleiben.

Ergebnis Dienstausschuß:

Antrag an die Vollversammlung:

Antrag 2:

Die Protokolle der GDK werden im Format DIN A 4 in größerer Schrift als bisher gedruckt. Die Anordnung des Textes folgt dem Blindmuster, das der 9. GDK zur Protokollführung vorgelegt wurde. Der Bericht der GDK enthält ein Inhaltsverzeichnis.

Empfehlung an die Vollversammlung:

Empfehlung 4:

Das Gemeinsame Dienstbüro wird gebeten, Berichte zur GDK so bald wie möglich nach Schluß der GDK zu versenden, gegebenenfalls auch unabhängig von sonstigen Aussendungen.

Abstimmung im Dienstausschuß:

Antrag 2: 16 : 0 : 0

Empfehlung 4: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung:

Antrag 2: 76 : 5 : 2

Empfehlung 4: 79 : 2 : 1

TOP 5: Bei Veröffentlichung noch nicht konferenzgenehmigter Literatur muß ein Mitglied des Literatur-Teams konsultiert werden. Antrag 35/89, 19.10.88

Es ist wichtig, daß in den AA-Informationen bzw. AA-Intern 422 beim Abdruck von Übersetzungen fremdsprachiger Originalliteratur kein Zweifel darüber entsteht, ob der abgedruckte deutsche Text eine konferenzgeprüfte Aussage von AA darstellt oder nicht. Beim Abdruck ist aber oft schnelles Handeln nötig.

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Empfehlung 5:

Beim Abdruck nicht konferenzgenehmigter, deutscher Fassungen von fremdsprachiger, offizieller AA-Literatur in AA-Intern 422 bzw. AA-Informationen wird der Zusatz verwendet: "Dieser Text beruht auf einer Rohübersetzung, die keinen Anspruch auf Verbindlichkeit erhebt und auch nicht konferenzgeprüft ist. Sie soll lediglich der internen Diskussion dienen. Redaktionsteam."

Abstimmung im Dienstausschuß:

Empfehlung 5: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung:

Empfehlung 5: 82 : 0 : 0

TOP 6: Materialien zu den Anträgen an alle Konferenzteilnehmer Antrag 44/89, 02.11.88

Der Dienstausschuß kommt zu der Überzeugung, daß eine generelle Versorgung aller Delegierten mit allen Hintergrundmaterialien durch das Dienstbüro unter einer Reihe von Gesichtspunkten nicht nötig scheint. Zudem zeigt die Erfahrung, daß es sicher möglich ist, daß sich jeder Delegierte die von ihm persönlich gewünschten Hintergrundinformationen bei den Freunden aus dem entsprechenden Dienstausschuß besorgen kann. Gerade auch das Vertrauen in die Arbeit der Freunde sollte es uns möglich machen, bei der Vollversammlung über Ergebnisse aus einem anderen DA auch ohne präziseste Detailkenntnis abzustimmen.

Ergebnis Dienstausschuß:

Antrag an die Vollversammlung: Antrag 3:
Der Dienstausschuß stellt an die Vollversammlung den Antrag, den Antrag Nr. 44/89 aus den vorgenannten Gründen abzulehnen.

Abstimmung im Dienstausschuß:

Antrag 3: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung:

Antrag 3: 72 : 9 : 2

TOP 9: Nur ein Jahresthema für AA in der Bundesrepublik, auch für Ländertreffen geltend Antrag 62/89, 17.11.88 (vorgezogen)

Der Dienstausschuß ist einmütig und aus vielerlei Gründen der Überzeugung, daß eine Vereinheitlichung des Jahresthemas nicht praktiziert werden soll.

Ergebnis Dienstausschuß:

Antrag an die Vollversammlung:

Antrag 4:

Der Dienstausschuß empfiehlt der Vollversammlung, den Antrag Nr. 62/89 abzulehnen.

Abstimmung im Dienstausschuß:

Antrag 4: 16 : 0 : 0

Abstimmung in der Vollversammlung:

Antrag 4: 83 : 0 : 0

Die Tagesordnungspunkte

- 7 (Struktur, Antrag Nr. 52/89),
- 8 (Liste der GDK-Empfehlungen, Antrag Nr. 60/89),
- 10 (Leitlinie für organisatorische Gliederung, Antrag Nr. 63/89)

konnten aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden. Sie werden deswegen auf die 10. GDK 1990 verschoben.

Wahl des Sprechers für den Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation der 10. GDK 1990:

Sprecher: **Herbert, Rottwell**

Abstimmung: 15 : 0 : 1

stellvertr. Sprecher: **Vinzens, Bovenden**

Abstimmung: 15 : 0 : 1

Darmstadt 1.4. 1989

Protokoll: Renate, München; Sprecher: Paul, Wuppertal

Zu TOP 4, Empfehlung 4 weist Hans darauf hin, daß durch einen früheren Versand der GDK-Berichte erhebliche Mehrkosten entstehen würden und sie nicht vom VKA auf ihre Korrektheit überprüft werden können.

Die Freunde diskutieren die Vor- und Nachteile eines früheren Versandes und kommen überein, daß unmittelbar nach der Konferenz der Delegierte über die Inhalte berichten soll.

Der GDK-Bericht soll sorgfältig ausgearbeitet und überprüft werden und erst dann an alle Gruppen versandt werden.

Manfred schlägt vor, daß die GDK-Berichte nach der nächsten VKA-Sitzung so schnell wie möglich verschickt werden sollen.

Die Vollversammlung stimmt dieser Regelung per Akklamation zu.

Protokoll des Dienstausschuß Grundsatzfragen

Teilnehmer:

Name: Ort: Bemerkung:

Delegierte:

Karin	Essen	Sprecherin des DA
Bernhard	Wilhelmshaven	
Ernst	Dormagen	
Gabi	Kempten	
Helmut	Buxtehude	
Hubert	Salzgitter	
Irmtraud	Bremen	
Jan	München	
Klaus	Schwalbach	
Marianne	Bochum	
Theo	Gelsenkirchen	
Werner	Stuttgart	

Hauptausschuß:

Frithjof	IG Süd
Inge	IG Nord
Luzie	IG Mitte

e.V.

Hans	München	Geschäftsführer e.V.
------	---------	----------------------

Sachbearbeiter:

Manfred	Darmstadt	Weltdienstdeleg. zeitw.
---------	-----------	-------------------------

Gäste:

Manfred	Wesseling	Chairman GDK, zeitw.
Pierre	Schweiz	Weltdienstdeleg. zeitw.
Lore	Österreich	
Jackie	Belgien	
Louis	Brüssel	
Friedhelm	Kassel	Gründungskonferenz
Nils	Hamburg	AI-Anon

Abstimmung: JA : NEIN : ENTHALTUNG

Karin gibt bekannt, daß die Anträge TOP 4 - 49/89 und 50/89 - von dem Antragsteller schriftlich zurückgezogen worden sind.

TOP 1 a) Die GDK 2x jährlich abhalten Antrag 1/89, 26.01.88

Ergebnis im Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Eine zweite GDK pro Jahr ist nicht sinnvoll. Sollte der Arbeitsumfang noch weiter zunehmen, ist durch orga-

nisatorische Änderung und Überprüfung der Arbeitsweise der Dienstausschüsse eine Lösung zu suchen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0
Abstimmung in der Vollversammlung: 82 : 0 : 0

TOP 1 b) Anträge zu früheren Konferenzbeschlüssen und den Traditionen von DA und VV behandeln lassen Antrag 45/89, 02.11.88

Wird unter TOP 3 behandelt.

TOP 2 a) Spezifikation in Kontaktheften Antrag 02/89, 15.02.88

Hinweise in Kontaktheften auf Sondergruppen zulässig, solange sie nicht ausschließen. Antrag 65/89, 17.11.88

Der DA ist nicht in der Lage, zu diesem Zeitpunkt etwas Bindendes zu sagen. Es wird vorgeschlagen, TOP 2a zurückzustellen und nächstes Jahr wieder zu diskutieren.

TOP 2 b) Abgrenzung Gruppe - Meeting Antrag 43/89, 02.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA empfiehlt der VV, den Antrag unter Hinweis auf die 3. Tradition (längere Fassung) und auf die einschlägige Literatur "Die Gruppe" abzulehnen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 14 : 1 : 1
Abstimmung in der Vollversammlung: 77 : 2 : 3

TOP 3 a) Versendung der Anträge an die Delegierten vor dem VKA Antrag 24/89, 18.08.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, daß künftig den Delegierten und stellvertretenden Delegierten alle Anträge zusammen mit den VKA-Protokollen zugehen.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0
Abstimmung in der Vollversammlung: 78 : 4 : 0

TOP 3 b) Der VKA darf keine Anträge zurückweisen Antrag 27/89, 14.09.88; Der VKA kann keine Anträge zurückweisen Antrag 37/89, 19.10.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt der Vollversammlung beide Anträge zurückzuweisen. Es ist in der in dem Handbuch festgelegten Form zu verfahren. Dieses Verfahren steht nicht im Widerspruch zu Konzept V, Abs.2, Seiten 63 und 64.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0
Abstimmung in der Vollversammlung: 72 : 10 : 0

TOP 3 c) Handbuch für die GDK,

- Änderung Punkt 4.4 Antrag 20/89, 16.08.88
- Fragen und Anträge an die GDK, einfache Erstellung der TO der DA Antrag 29/89, 07.10.88
- Ergänzung Handbuch GDK, Behandlung von Anträgen Antrag 53/89, 14.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA empfiehlt die Zurückweisung der Anträge, da die im Handbuch festgelegte Verfahrensweise nicht dem spirituellen Inhalt der Konzepte widerspricht.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0
Abstimmung in der Vollversammlung: 71 : 9 : 2

TOP 3 d) Ergänzung Handbuch GDK, Punkt 4 Antrag 56/89, 14.11.88

Dieser Antrag betrifft Punkt 4.4

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA empfiehlt, den Antrag zurückzuweisen. Der VKA ist Bestandteil der Konferenz und wird in der Konferenzvorbereitung seiner Aufgabe gerecht.

Abstimmung im Dienstausschuß: 16 : 0 : 0
Abstimmung in der Vollversammlung: 70 : 9 : 3

TOP 3 e) Anträge zu früheren Konferenzbeschlüssen und den Traditionen von DA und VV behandeln lassen. Antrag 45/89, 02.11.88

Ergebnis Dienstausschuß:

Empfehlung an die Vollversammlung:

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt die Zurückweisung des Antrages: Die Behandlung von Anträgen ist im Handbuch geregelt und widerspricht weder Punkt 1 der Charta noch den Traditionen. Begründete Bedenken hinsichtlich der Übereinstimmung mit den Traditionen eines GDK-Beschlusses können eine neue Erkenntnis sein, die nach der im Handbuch festgelegten Verfahrensweise zur erneuten Aufnahme des Antrages führt.

Abstimmung im Dienstausschuß: 15 : 1 : 0
Abstimmung in der Vollversammlung: 67 : 9 : 5

TOP 3 f) Änderung des VKA in Form, Arbeits- und Wirkungsweise Antrag 61/89, 17.11.88

Antrag Nr. 61 löste eine grundsätzliche Diskussion in dem Ausschuß aus. Der DA Grundsatzfragen erklärt zu den o.a. Empfehlungen folgendes:

Bei den Überlegungen sind wir davon ausgegangen, daß der VKA in der jetzigen Form als Übergangslösung gedacht war und die Zeit reif ist, daß die Delegierten ihre Konferenz selbst vorbereiten. Der DA sieht für die künftige Arbeit des VKA folgende Zusammensetzung vor: Chairman GDK, Stellvertretender Chairman GDK, Konferenz-Sekretärin, 5 Delegierte der IGs, 5 Sprecher der Dienstausschüsse der kommenden GDK, Geschäftsführer.

Der VKA wird gebeten, diese Empfehlungen des DA zu prüfen und in seine Überlegungen einen früheren Abschluß der Konferenzvorbereitung in Betracht zu ziehen.

TOP 4, TOP 5, TOP 6, TOP 7

Diese Anträge konnten aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden und sind Bestandteil der 10. GDK.

Zum Sprecher des DA Grundsatzfragen für die GDK 1990 wird **Helmut, Buxtehude**, einstimmig gewählt. Zum Stellvertreter wird **Theo, Gelsenkirchen**, einstimmig gewählt.

Darmstadt, 01. April 1989

Karin, Essen, Sprecherin des DA
Marianne, Mülheim/Ruhr, Protokoll

Theo, Heilbronn macht zu TOP 3 von seinem Minderheiten-Recht Gebrauch. Zur Begründung führt er an: Die Begründung der Empfehlungen für die Ablehnungen zu TOP 3b, c, d und e berücksichtigen nicht die Ausführungen im 2. Konzept.

Manfred erteilt den Gästen das Wort.

Die Freunde bedanken sich. Lore aus Österreich und Claus aus der Schweiz werden ihren Freunden zu Hause die Idee der gemeinsamen Arbeit in den Dienstausschüssen näherbringen.

Louis, Belgien ist in unserer Konferenz vielen TOPs begegnet, die auch in Belgien anstehen.

Nils, Al-Anon erkannte, daß kein Widerspruch zwischen der Arbeit in Dienstausschüssen und dem Begriff "Gemeinsame" Dienstkonferenz besteht.

Friedhelm, Kassel stellt fest, daß die GDK noch nicht perfekt ist im Sinne ihrer Gründer, aber sie ist auf dem richtigen Weg.

Karin, die Konferenzsprecherin 1990, bedankt sich bei der Vollversammlung und drückt ihre Freude darüber aus, daß sie nächstes Jahr wieder an der Konferenz teilnehmen kann.

Manfred dankt den Protokollführerinnen, Maxi und Dieter für ihre Mithilfe an der Durchführung der Konferenz.

Sein besonderer Dank gilt den Delegierten, die zum letzten Mal teilgenommen haben und er betont, daß diese GDK für ihn ein wunderschönes Erlebnis war.

Um 12.30 Uhr wird die 9. GDK mit dem gemeinsamen Sprechen des Gelassenheitsspruches beendet.

VORLÄUFIGE ABRECHNUNG DER 9. GEMEINSAMEN DIENSTKONFERENZ VOM 31. MÄRZ BIS 2. APRIL 1989

Einnahmen:

65 Delegierte	a DM 350,00	22.750,00 DM
10 IG-Sprecher	a DM 350,00	3.500,00 DM
16 NA, HA, Sb und e.V.	a DM 350,00 *	5.600,00 DM
5 Protokollführerinnen	a DM 350,00 *	1.750,00 DM
8 Gäste	a DM 350,00 *	<u>2.800,00 DM</u>
=		
104 Teilnehmer =		36.400,00 DM
+ Getränke und Spenden		1.928,36 DM
		<u>38.328,36 DM</u>

* DM 10.150,00, die Beiträge wurden vom e.V. übernommen.

Ausgaben:

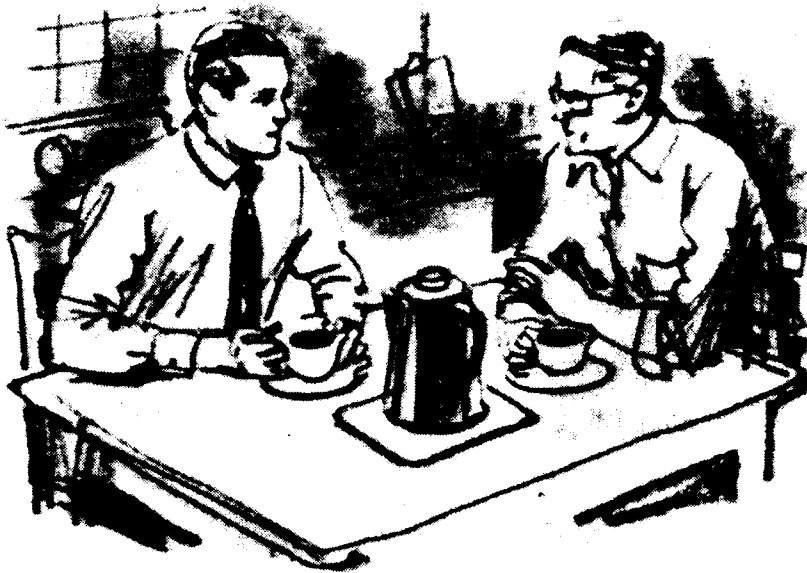
Büromaterial (DM 212,28 + DM 1.040,00 GDK-Mappen)	1.252,28 DM
Fahrtkosten	12.918,59 DM
Getränke	843,00 DM
Unterkunft und Verpflegung (incl. Fotokopien und Kaffee)	18.814,47 DM
Druckkosten GDK-Berichte, lt. Angebot	<u>4.175,00 DM</u>
	<u>38.003,34 DM</u>

Abschluß:

+ 325,02 DM

München, den 18.05.1989 Py/ko

Ich und Du - wir brauchen einander



Lieber John,

fast könnte ich diesen Brief mit "Lieber Neuling" beginnen. Das einzige, was mich daran hindert, ist: Ich möchte, daß Du weißt, wie nahe ich mich - gerade jetzt in unserem Leben - Dir fühle. Neuen Freunden beim Wachsen zuzusehen, erneuert meine Nüchternheit und ich hoffe, daß ich in den kommenden Jahren, niemals das Interesse und die Freude an der Sponsorschaft verliere.

Du hast mich letzte Nacht bei unserem Meeting etwas gefragt. Du fragtest, weshalb Du, kurz vor Deinem ersten AA-Geburtstag, Dich etwas niedergeschlagen und zornig fühlst. Als ich Dich fragte, ob Du das Gefühl hast, genügend Meetings zu besuchen, hast Du eine direkte Antwort vermieden. Diese Methode, eine sachliche Frage unbeantwortet zu lassen, kannte ich bereits von neueren Freunden. Eine andere Möglichkeit, ehrliche Antworten zu umgehen ist, etwas zu murmeln, wie "bin zu müde" oder "zuviel Arbeit". Nun, dies alles mag ja stimmen, nur, getroffen haben wir uns beide in Meetings.

Diese Fragen brachten mich dazu, nach Jahren über die Eigenarten neuer Freunde und mein Verhältnis zu ihnen als Sponsor, nachzudenken. Weiß Gott, ich habe Fehler gemacht. Ich habe versucht, den gleichen Fehler nicht zu wiederholen. Diese Auflehnung gegen eine angemessene Anzahl von Meetings, habe ich bei den meisten jungen Leuten, deren Sponsor ich war, feststellen können. Bei vielen von ihnen konnte ich sehen, daß sich bestimmte Gewohnheiten wiederholen.

Darüber habe ich letzte Nacht nicht mit Dir gesprochen. Ich möchte halt auch geliebt werden und wollte Dich nicht vor den Kopf stoßen. Laß mich mit diesem Brief versuchen, diesen Charakterfehler etwas zu berichtigen. Ich möchte lieber nicht rationelle Erklärungen abgeben, wenn ich Dir schreibe. Dein Gesicht lächelt mich dabei nicht an und erwartet nicht von mir zu hören, daß es einen bequemen und leichteren Weg gibt. Wenn es einen gibt, John, ich kenne ihn nicht, ich wäre auch gar nicht daran interessiert.

Meine Disziplinlosigkeit hat mich vor der AA-Zeit fast getötet. Dir ging es ebenso; vor wenigen Monaten hast Du versucht, Deinem jungen Leben ein Ende zu bereiten. Die bei der Arbeit im AA-Programm erforderliche Disziplin, wird durch Seelenfrieden belohnt. Undiszipliniert zu sein, ist kein guter Zug und auch nicht besonders klug. Nasse tun, was ihnen gerade einfällt; trockene Erwachsene halten sich an das, was sie sich vorgenommen haben. Einen Termin bei einem Arzt, der Dir 150 Dollars berechnet hat, hast Du nicht versäumt. Warum kannst Du Deine Termine bei AA nicht halten?

Du sagst, daß Du nicht in der AA-Literatur liest, es aber irgendwann tun wirst. Wann? Warte nicht ab, bis Du 25 Jahre trocken bist. Du brauchst sie jetzt. Unsere Bücher sind in der Sprache des Herzens geschrieben; Du solltest sie kennen. Du solltest das Programm von jeder möglichen Quelle erfahren, nicht nur durch mich. Wenn Du es jetzt nicht tust, wirst Du es später tun müssen. Es könnte später kostspieliger sein. Ich sollte nicht der einzige sein, der Dir die grundlegenden AA-Gedanken vermittelt. Schließlich könnte ich mich ja wieder betrinken.

Du sagst, Du bist Dir nicht sicher, ob Du bereit bist, einen Dienst in der Gruppe zu übernehmen, selbst, wenn sie Dich fragen würden. Wenn das Gruppengewissen Dich fragt, dann sind sie der Meinung, daß Du soweit bist und Du bist es. Es könnte auch sein, daß sie Dich sachte darauf hinweisen wollen, daß es Zeit ist, daß Du Dich anderen gegenüber mehr öffnest und aufhörst, so ichbezogen zu sein. Du hast viel Liebe zu vergeben, John; bitte horte sie nicht. Irgend so ein zitteriger Neuling, der verzweifelt Deine Kraft, Hoffnung und Erfahrung braucht, wird von unserer Höheren Macht an diesem Abend in ein Meeting geführt. Ein Meeting, an dem Du möglicherweise nicht teilnimmst.

Du hast mir einmal gesagt, daß Du bei Deinem ersten Versuch mit AA, sehr schüchtern gewesen bist und AA Dir nichts gebracht hat. Manchmal denke ich, nach einer gewissen Zeit, daß sich hinter Schüchternheit oder Selbstbezogenheit, nichts anderes als Überbequemlichkeit verbirgt. Ich bin zu Beginn in viele unbequeme Meetings gegangen. Das Unbehagen, das ich hatte, lag an mir. Ich fühle mich jetzt in jedem Meeting wohl. Dazu brauchte es Übung. Ich habe das Eis der Schüchternheit gebrochen und ich leiste Widerstand, wenn es sich wieder bilden will. Die Isolierung ist schlecht für Neue, Alte und die dazwischen sind, wenn es sich um Alkoholiker handelt.

Ich denke, Du weißt, daß Alkohol keine Antwort ist. Du hättest diese Versuche, Dir selbst zu helfen, nicht unternommen, wenn Du vorgehabt hättest, so weiterzumachen, wie bisher. Du hättest mir nicht diese wunderbare Gelegenheit gegeben, als Du mich fragtest: "Willst Du mein Sponsor sein?" Daß Du soweit gekommen bist, war/nicht reiner Zufall. Du hast einiges dazu getan.

Ich bin irgendwann darauf gekommen, daß es für mich an der Zeit war, die AA-Slogans nicht mehr zu mißbrauchen. Zuerst klammerte ich mich an ihrer einfachen Logik. Als die Zeit verging, erkannte ich allerdings, daß die Höhere Macht von mir erwartete, daß ich - zumindest teilweise - mir meine eigenen Gedanken machte. Gott hat mir einen Verstand gegeben, damit ich davon Gebrauch mache.

Du hast schnell gelernt, daß es nicht gut ist, zuzulassen, daß Du hungrig, zornig, einsam oder müde wirst. Das bedeutet in meinen Augen jedoch nicht, daß wir ohnmächtig und ängstlich durchs Leben gehen. Auch wenn es schneit, gehe ich zum Meeting und auch, wenn meine Füße weh tun sollten. Weißt Du was? Ich fühle mich viel besser hinterher. Auch lese ich täglich in der AA-Literatur, obwohl ich alles schon viele Male gelesen habe. Durch das wiederholte Lesen fühle ich mich wohl. Man muß nicht groß nachdenken, um zu wissen, daß es besser ist, sich gut zu fühlen, als schlecht.

Du bewegst Dich entweder vom Glas weg - oder darauf zu. Man kommt nie zu einem Stillstand. Das Leben ist nicht nur auf ein Ziel ausgerichtet, das Leben ist eine Reise zu vielen Zielen. Du mußt Nüchternheit anstreben. Erfreue Dich an der Reise, auch wenn die Wege zuweilen holprig sind.

Unsere Freundschaft ist keine Einbahnstraße. Ich versuche zu geben und weiß, daß ich bekomme. Je enger unsere Partnerschaft wird, um so mehr kriege ich von Dir. Du vertiefst meinen Glauben und läßt meinen Weg angenehmer werden. Du solltest nicht denken, daß wir eine Beziehung wie Vorgesetzter - Untergebener hätten. Sollte ich jemals den Eindruck machen - sag es mir. Du könntest wohlthuend überrascht sein, wie rasch ich zugebe, im Unrecht zu sein.

Dies zu tun, habe ich durch den Zehnten Schritt gelernt. Die Zwölf Schritte sind für mich unbedingte Wegweiser für mein Leben. Meine alten Wegweiser führten mich in Kneipen; unsere Schritte brachten mich zu AA und zu Dir. Kann es da noch einen Zweifel geben, welcher Weg der bessere ist?

Als Du wieder ins Programm kamst, warst Du klug genug, Dir als Sponsor einen energischen Freund auszusuchen, der für ganz Neue vorzüglich ist. Seine Begeisterung gab Dir Auftrieb und wirkte wie ein Wunder. Dann hast Du mich als Sponsor angesprochen, weil Du inzwischen erkannt hast, daß Deine Bedürfnisse in der Sponsorschaftsbeziehung sich gewandelt hatten. Ich wachse unentwegt und die Leute um mich herum, verändern sich ständig. Ich hoffe, Du erhältst Dir diesen gesunden Menschenverstand.

Du machst Dir viele Gedanken um Deine Fehler aus der Vergangenheit. Bitte, plage Dich nicht zu lange mit Schuldgefühlen. Lerne, was Du kannst, aus vergangenen negativen Erfahrungen und mach weiter so. Schuldgefühle sind heimtückisch und unergiebig. Du bist ein vollkommenes Geschöpf Gottes. Es schimmert durch in Deiner Trockenheit. Ich sehe es, andere auch. Bemühe Dich, daß Du es selbst auch so siehst.

Vergangene Fehler können umgewandelt und zu unserer heutigen Stärke werden. Aus Kinderei kann jugendhafte Frische werden; Eigensinn und Halsstarrigkeit können sich in Tatkraft wandeln; eingewurzelte Haltungen können uns Einfühlungsvermögen für bedrückte oder noch trinkende Freunde geben. Du brauchst keine Schuld zu haben zu haben, Du brauchst bloß das loszuwerden, was in Dir die Schuldgefühle erzeugt. Eine wunderbare Art dies zu tun ist, wenn Du Deine Fehler umdrehst und Dich einem anderen Alkoholiker widmest. Es funktioniert.

Du hast mich gebeten, Dein Sponsor zu sein. Alles, woran ich glaube und wovon ich weiß, ist im Blauen Buch enthalten. In Kapitel Fünf wird das Programm genau erklärt. Es beginnt mit: "Selten haben wir jemanden gesehen, der gescheitert ist, obwohl er unseren Weg gewissenhaft gegangen war".

Anschließend wird der Weg erklärt. Selbstverständlich hast Du es ja inzwischen gelesen - halt, nein, Du hast mir ja vor sechs Monaten gesagt, Du würdest es endlich lesen und bis heute hast Du es nicht getan. Nun ja, ich hoffe, Du wirst es sehr bald tun.

John, Du bist zu jung, um Dich an den Zweiten Weltkrieg und an den Koreakrieg zu erinnern. Es ist mir gerade eingefallen, daß es in diesen Zeiten eine Menge Soldaten gab, die Briefe von ihren Ehefrauen oder Freundinnen bekamen, in denen stand, daß die Ehe oder Liebschaft zu Ende sei. Diese Briefe wurden "Lieber John"-Briefe genannt. Es war gräßlich für die armen Kerle. Jetzt schreibe ich Dir und möchte, daß Du weißt, daß ich da sein werde, wann immer Du mich brauchst. Wir verlieren uns niemals in AA. Niemals.

Ich möchte, daß Du diesen Brief als Lebenszeichen von mir siehst, und nicht als Abschiedsbrief. Ich werde weiterhin Vorschläge machen, die sich auf meinen eigenen Weg stützen. Laß uns ihn gemeinsam gehen. Auf diese Art ist es für jeden von uns leichter. Danke für Dein Neusein in AA.

Hello,

Dein Sponsor

E. S., Manhattan, N.Y.